

VORTEILE

DAS BACKSTEIN-MAGAZIN

**DIE BESTEN
ÖFFENTLICHEN
BAUTEN
AUS BACKSTEIN**

Fritz-Höger-Preis für Backstein-Architektur

**MIT NEUEM NAMEN
IN DIE ZUKUNFT**

Der Preis für Backstein-Architektur würdigt mit Erich Mendelsohn einen der bedeutendsten Visionäre der Moderne.

**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

FÜR BACKSTEIN-ARCHITEKTUR

Informationen ab Seite 64



INHALT

- 4 WEITERBAU DES STÄDTISCHEN ERBES**
Vorteile-Redakteurin Christina Gräwe im Gespräch mit Barozzi Veiga und HARQUITECTES
- 10 NACHHALTIGKEIT IM ÖFFENTLICHEN RAUM**
KUEHN MALVEZZI
Verwaltungsgebäude am Altmarkt
- 12 NEUES MUSEUMSERLEBNIS**
HAPPEL CORNELISSE VERHOEVEN
Erweiterung und Renovierung des Museums De Lakenhal
- 18 STILLER BEOBACHTER**
VECTOR ARCHITECTS
Changjiang Art Museum
- 22 IMPROVISIERTE KULISSE**
UNPARELLD'ARQUITECTES
Can Sau. Emergency Scenery
- 28 EINE ODE AN DIE LUMINISTEN**
TRANS ARCHITECTUUR | STEDENBOUW
Leitheater Deinze
- 30 GELEBTE GEMEINSCHAFT**
STUDIERENDE DER HOCHSCHULE MÜNCHEN
DesignBuild: Zentrum für Kultur und Ökologie
- 32 SO GRAZIL WIE BELASTBAR**
QUADRAT+ ARCHITEKTEN
flatzcurved: Ziegelschale aus planaren Ziegelfertigteilen
- 34 SAKRALE BAUWERKE AUS BACKSTEIN**
WANDEL LORCH GÖTZE WACH
Sanierung und Erweiterung der evangelischen Auferstehungskirche Überlingen
UWE SCHRÖDER Hochzeitsturm Plüderhausen
PETER KREBS Petrus-Jakobus-Kirchenzentrum
- 40 RAUM FÜR WORTE**
MAX DUDLER
Stadtbibliothek Heidenheim
- 46 FUNDAMENT FÜR DIE BILDUNG**
LABEL ARCHITECTURE Ursulinen
BRÜCKNER & BRÜCKNER ARCHITEKTEN
Ort des Lernens, Revitalisierung der ehemaligen historischen Fronfeste zum Hochschulstandort Tirschenreuth
NAK ARCHITEKTEN Erweiterung des Humboldt-Gymnasiums mit Kammermusiksaal
MAEDEBACH & REDELEIT ARCHITEKTEN
Sporthalle Richard-Wagner-Grundschule
ENZMANN FISCHER UND BÜRO KONSTRUKT
Hochschule Luzern – Musik
- 60 MINERALISCHE AKUSTIK**
MARTIN LACHMANN
Hochschule Luzern – Musik
- 63 DIE SIEGER IM ÜBERBLICK**
- 64 ERICH-MENDELSON-PREIS 2023**

IN KOOPERATION MIT

BDA BUND
DEUTSCHER
ARCHITEKTINNEN
UND ARCHITEKTEN

UND

Bauwelt

Atrium

**BAU
MEISTER**

DETAIL

DBZ
DEUTSCHER
BAUZEITUNG

wa

Die Architekt

HÄUSER

db

BBB

IMPRESSUM

Herausgeber Zweischalige Wand Marketing e.V., Reinhardtstraße 12–16, 10117 Berlin, T 030/5200999-0, F 030/5200999-28, zwm@ziegel.de, www.backstein.com
Verlag Kopfkunst, Agentur für Kommunikation GmbH, Am Mittelhafen 10, 48155 Münster, T 0251/97917-640, F 0251/97917-77, info@kopfkunst.net, www.kopfkunst.net
Chefredaktion Jens Kallfelz, **Redaktion** Lena Wobido, **Art Direction** Dominik Jacky, **Layout, Satz** Kristina Ebert, Alina Kohn, **Produktion** Dirk Knepper, **Auflage** 110.000 Stück
© 2022 Kopfkunst, Münster
ISSN (Print) 2629–5032, **ISSN** (online) 2629–5040

Titelmotiv: Erweiterung und Renovierung des Museums De Lakenhal, Happel Cornelisse Verhoeven, Foto © Karin Borghouts
Nominee beim Fritz-Höger-Preis 2020 für Backstein-Architektur

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

der Fritz-Höger-Preis ist Geschichte. Nicht aber der gemeinsame Wunsch, auch weiterhin innovative Anwendungen des Baustoffs Backstein in aller Welt auszuzeichnen und bekannt zu machen. Der neue Namenspatron, Erich Mendelsohn, steht dafür als Schöpfer eines bis heute faszinierenden Werks. Wofür sein Name steht – das Bauen mit Ziegeln unter den kulturellen und technischen Bedingungen des Neuen Bauens seiner Zeit –, dafür möge der nach ihm benannte Preis auch heute wirken: Die Jury der ersten Runde unter neuem Namen wird sich bei der Auswahl der nächsten Preisträger dieses Maßstabs bewusst sein.



Beim Blick zurück auf die letzten prämierten Arbeiten dürfte das nicht schwerfallen: Auch 2020 ging es um Anwendungen, die in die Zukunft wiesen. Als zugleich monumentale wie detailbewusst zarte Fassung eines öffentlichen Ortes wie im Fall des Museums in Lausanne oder als Demonstration, wie es sich in Architekturresten mit neuen Zutaten leben lässt, standen vor zwei Jahren zentrale Themen der Gegenwartsarchitektur im Mittelpunkt: Orte der Gemeinschaft und Bauen in der Kreislaufwirtschaft. Zwei Themen, die die Architektur auch in den nächsten Jahren, wenn nicht Jahrzehnten herausfordern werden.

Die Bauwelt freut sich darauf, der Initiative Bauen mit Backstein dabei zur Seite zu stehen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ulrich Brinkmann'.

Ulrich Brinkmann
Redakteur der Bauwelt
Jurymitglied beim Erich-Mendelsohn-Preis 2023
für Backstein-Architektur

FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

Winner
Grand Prix

GRAND PRIX

ORT

Lausanne, Schweiz

BAUHERR

Canton de Vaud; Direction
générale des immeubles
et du patrimoine

ARCHITEKT

Barozzi Veiga

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

12.450 m²

NUTZUNGSFLÄCHE

6.895 m²

BRUTTO-RAUMINHALT

82.536 m³

BAUZEIT

2016 – 2019

ANZAHL GESCHOSSE

4

BAUKOSTEN

85.900.000 EUR



▲ Das Musée cantonal des Beaux-Arts prägt das neue Lausanner Kunstzentrum.

WEITERBAU DES STÄDTISCHEN ERBES

Die beiden katalanischen Architekturbüros Barozzi Veiga und HARQUITECTES haben beim Fritz-Höger-Preis 2020 hoch gepunktet. Ersteres realisierte in Lausanne auf einem ehemaligen Bahnareal einen wichtigen Baustein für ein neues Kunstquartier, das Musée cantonal des Beaux-Arts, letzteres in Barcelona mit den Restbeständen einer ehemaligen Glasfabrik das Civic Centre 1015, eine Schule für Erwachsenenbildung. Wir haben mit Fabrizio Barozzi und Josep Ricart Ulldemolins über ausufernde Großprojekte und knifflige Grundstücke gesprochen.

In Deutschland wird die europäische Stadt stark diskutiert. Was bedeutet diese für Sie?

Josep Ricart Ulldemolins (JRU): Der grundlegende Charakter der europäischen Stadt ist Dichte. Die Gemeinsamkeit ist, dass öffentlicher Raum gestaltet ist. Er ist das Ergebnis von städtebaulichen Überlegungen, wie er von allen Menschen genutzt werden kann. Aber es gibt einen Unterschied zwischen der mediterranen und der nordeuropäischen Stadt, schon allein wegen des Klimas. Vielleicht sorgt die wirtschaftliche Situation dafür, dass in Nordeuropa rück-sichtsvoller mit unbebauten Flächen umgegangen wird. In mediterranen Städten ist das nicht so. Hier muss die Öffentlichkeit Druck machen, um die Bedeutung von gut gestaltetem Freiraum hervorzuheben.

„DIE KONDITIONEN DER EUROPÄISCHEN STADT SORGEN FÜR LEBENSQUALITÄT UND GEMEINSCHAFT.“

Fabrizio Barozzi

Fabrizio Barozzi (FB): Ich glaube, dass gemeinsame Elemente die europäische Stadt definieren. Ihre Identität fußt in der Ansammlung von Vielfältigkeit und historischen Schichten, die sich im städtischen Raum ausdrücken. Die wichtigsten Eigenschaften sind für mich die Qualität und Bedeutung von öffentlichem Raum, die Dichte und Kompaktheit des städtischen Gewebes, das Grün als strukturierendes Element und die Nähe von verschiedenen Dienstleistungen und Funktionen. Kurz: Konditionen, die für Lebensqualität und Gemeinschaft sorgen.

Wie ist es – unabhängig vom Denkmalschutz – um die Freiheit der Architekten bestellt, öffentlichen Raum zu gestalten?

JRU: In Spanien, speziell in Katalonien, sind die Normen für den öffentlichen Raum sehr streng. Aber



**FABRIZIO BAROZZI
UND ALBERTO VEIGA**
Barozzi Veiga



**DAVID LORENTE IBÁÑEZ,
JOSEP RICART ULLDEMO-
LINS, XAVIER ROS MAJÓ
UND ROGER TUDÓ GALÍ**
HARQUITECTES

FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

Winner
Gold



© Adria Goula

▲ Das Civic Centre verbindet die Ansprüche an Denkmalschutz und kreatives Design.

GOLD

ORT
Barcelona, Spanien

BAUHERR
HARQUITECTES

ARCHITEKT
HARQUITECTES

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
1.694 m²

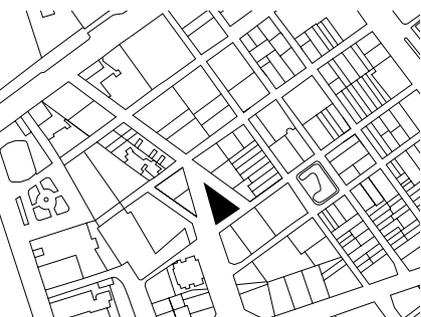
NUTZUNGSFLÄCHE
1.313 m²

BRUTTO-RAUMINHALT
8.300 m³

BAUZEIT
2014 – 2016

ANZAHL GESCHOSSE
4

BAUKOSTEN
2.472.009 EUR



Lageplan

das heißt nicht unbedingt, dass das Endergebnis dem öffentlichen Raum eine höhere Attraktivität verschafft. Es gibt die Redewendung „Ser más papista que el papa“ (dt. „Päpstlicher sein als der Papst“). Wir sind eine junge Demokratie – sehr jung, wenn es darum geht, als Gesellschaft beispielsweise für die Rechte behinderter Menschen oder generell Bürgerrechte einzutreten. Also übertreiben wir es vielleicht noch ein wenig mit Regularien. Ich bin grundsätzlich einverstanden damit, aber die, die sie aufstellen, unterstützen nicht ihre kreative Interpretation. Wir haben auch viel Freiheit, kleine und mittelgroße Projekte auf einem hohen handwerklichen Niveau durchzuführen. Das ist für uns sehr wichtig, denn es ist Teil unseres Verständnisses von Architektur, die ja den Freiraum immer mitbestimmt. Wir möchten Komfort herstellen und gleichzeitig ein sinnliches Erlebnis schaffen.

FB: Wir versuchen immer, die Geschichte, die ein Ort erzählt, fortzuführen, indem wir unsere Gebäude als neue Schicht, als gegenwärtige Transformation etwas Existierendem hinzufügen. Bei vielen Projekten möchten wir historische oder umgebungs-

typische Merkmale erhalten. Wir versuchen, neue Möglichkeiten für den Ort zu finden, ohne ihm Beschränkungen aufzuerlegen. Es geht darum, eine gewisse Freiheit innerhalb einer vorgegebenen Situation zu finden.

„WIR VERSUCHEN IMMER, DIE GESCHICHTE, DIE EIN ORT ERZÄHLT, FORTZUFÜHREN.“

Fabrizio Barozzi

In Deutschland stehen Großprojekte in der Kritik. Sie sind oft zeitintensive Never-ending Stories und zu teuer. Wie sind Ihre Erfahrungen in Spanien? Wie schätzen Sie die Berechtigung solcher monströsen Planungs- und Bauprozesse ein?

JRU: Diese Never-ending Stories passieren überall, vielleicht in Spanien seltener als in Deutschland. Das könnte daran liegen, dass dort die Kontrollen strenger und detaillierter sind. Niemand möchte einen Fehler machen oder dafür verantwortlich sein, also blasen wir diese Prozesse auf. Natürlich sind sie bei einem komplexen Gebäude komplizierter – wir diskutieren bei uns im Büro auch das Verhältnis zwischen der Komplexität eines Projekts und der Zeit, die wir brauchen, es zu realisieren.

FB: Wir haben keine Erfahrungen mit Großprojekten in Spanien. Aber wir glauben: Je umfassender



▲ Die pragmatischen Formen und der Erhalt spezifischer Fragmente greifen die industrielle Vergangenheit des Ortes auf.



Fotos © Simon Menges

▲ Um die Sammlung zu schützen, ist die gesamte Fassade relativ hermetisch geschlossen.

der Eingriff ist, desto stärker sind seine Auswirkungen. Deshalb die Diskussionen um ausladende Projekte. Wir glauben auch, dass sich Städte durch solche Großprojekte – wenn sie realisiert werden – manchmal verwandeln. Beispielsweise, wenn es um wichtige Sporteinrichtungen oder Expos geht. Das kann man gut oder schlecht finden. Was wir für fundamental halten, ist die Art, wie diese Projekte während ihrer „Laufzeit“ agieren oder reagieren und wie sich ihr Einfluss über die Jahre überprüfen lässt.

Nun konkreter zu Ihren Gebäuden: Beide Häuser beziehungsweise das, was von ihnen übrig war, zeigen industriellen Charakter, beide antworten auf eine sich verändernde Nachbarschaft oder tragen zu diesem Wandel bei. Hat Sie das beeinflusst, mit Backstein zu bauen?

JRU: Wir haben viele Gebäude im Kontext bestehender Konstruktionen gebaut. Unabhängig davon, ob dieses Erbe kulturell anerkannt ist oder nicht, geschieht unsere erste Annäherung immer über die Merkmale, die noch da sind. Vor der kulturellen Aus-

einandersetzung mit dem Civic Centre war unsere erste Frage, ob die übriggebliebenen Wände noch bautechnisch und thermisch funktionieren. Backstein ist dafür ein günstiges, einfaches, lokales Produkt und der einfachste Weg, eine tragende Wand zu bauen. Er ist außerdem schön. Deshalb arbeiten wir mit Backstein.

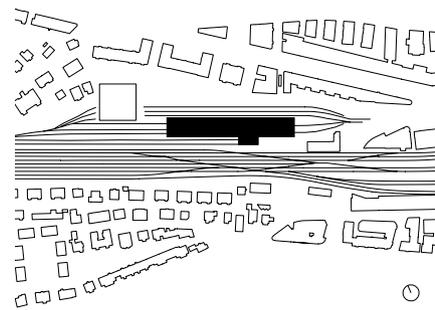
FB: In Lausanne war klar, dass es um eine städtische Transformation ging; wir wurden beauftragt, einen neuen Kulturstandort zu bauen. Wir haben versucht, den industriellen Charakter und die Geschichte des Ortes zu erhalten. Dazu gehörte auch die Wahl des Materials, um mit dem Backstein eine Beziehung zum Vorhandenen herzustellen.

„BACKSTEIN IST EIN GÜNSTIGES, EINFACHES, LOKALES PRODUKT. ER IST AUSSERDEM SCHÖN.“

Josep Ricart Ulldemolins

In beiden Fällen mussten Sie mit sehr ungewöhnlich geschnittenen Grundstücken umgehen. In Lausanne ist es extrem lang und schmal, in Barcelona dreieckig. War das eher ein Hindernis oder im Gegenteil Inspiration für innovative Ideen?

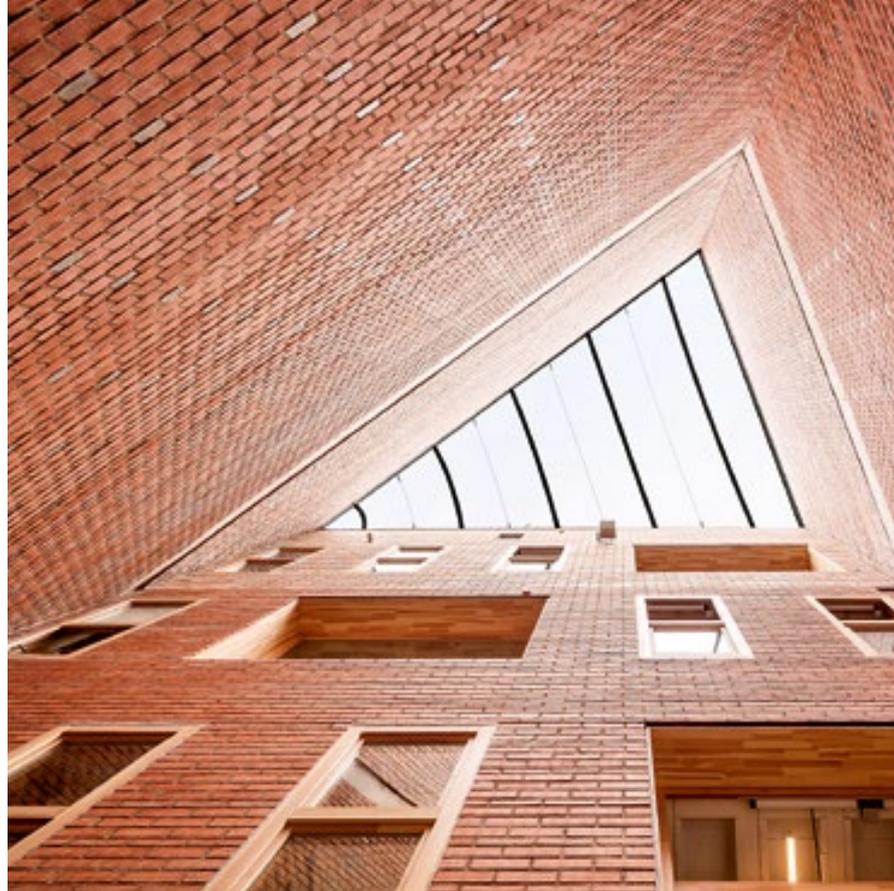
FB: Unserer Erfahrung nach gibt es das ideale Grundstück nicht. Jedes Gebiet hat einen anderen Aufbau, eigene Merkmale und Einschränkungen. Wir gehen



Lageplan



▲ Ziegelmauerwerk und Glasdach verlängern die denkmalgeschützten Mauern gegen Himmel.



▲ Im lichtdurchfluteten Atrium zeichnet sich die Dreiecksgeometrie des Grundrisses ab.

HARQUITECTES

Das Architekturbüro HARQUITECTES aus Sabadell bei Barcelona wurde im Jahr 2000 gegründet. Es wird von vier Architekten als Partner geführt: David Lorente Ibáñez (Granollers, 1972), Josep Ricart Ulldemolins (Cerdanyola del Vallés, 1973), Xavier Ros Majó (Sabadell, 1972) und Roger Tudó Galí (Terrassa, 1973). Mittlerweile sind sie gefragte Redner bei Vorträgen in ganz Europa und Amerika. Ihre Projekte erhielten zahlreiche Auszeichnungen und wurden auf regionalen und internationalen Ausstellungen gezeigt.

von diesen Konditionen aus, interpretieren den Ort und arbeiten an einer neuen Erzählebene. All diese Orte verpflichten einen zu bestimmten Handlungsweisen, und unser Job ist, innovative Strategien für ihre Nutzung zu entwickeln.

JRU: Da stimme ich zu. Architektur beginnt immer mit etwas bereits Existierendem.

Auch ein Backstein ist etwas, was bereits da ist. Es wäre also unfair, sich über ein schwieriges Grundstück oder ein kleines Budget zu beschweren. Im Wettbewerb zum

Civic Centre gab es nur zwei Bedingungen: Wir sollten die historischen Fassaden respektieren und diese bizarre Grundstücksform beibehalten. Es war schwierig, das erforderliche Raumprogramm in dieser Geometrie unterzubringen. Wir haben uns entschieden, die Schwierigkeiten als Vorteil zu sehen. Ich glaube, das Ende der Geschichte ist gelungen.

Fabrizio Barozzi, Sie haben den zentralen Giebel des ehemaligen Lokschruppens in das Museum implantiert und damit das Bild der alten Bahnhofshalle im heutigen Foyer weiterleben lassen. Würden Sie vor dem Hintergrund der anschwellenden Diskussion

um das Weiterbauen im Bestand anstelle von Abriss heute mehr vom Altbau stehenlassen?

FB: Wir haben sowohl während des Wettbewerbs als auch in der Projektphase auf verschiedenen Ebenen untersucht, wieweit sich das existierende Gebäude erhalten und umbauen lässt. Es gab eine fächerübergreifende Analyse, die zu dem Schluss kam, dass seine architektonische Qualität schlecht war und sich nicht in ein Museum mit seinen Anforderungen umbauen ließ. Deshalb haben wir uns für

einen Neubau entschieden. Trotz Abriss haben wir aber dieses markante Fragment des historischen Bestands erhalten und als Startpunkt für die neue Architektur genommen.

Wo beginnt die Gratwanderung zwischen dem Erbe eines Bauplatzes und der Notwendigkeit, steigende Anforderungen zu erfüllen?

JRU: Lassen Sie mich das allgemein beantworten. Die Hauptherausforderung unserer Gesellschaft ist die Verantwortung für die Umwelt, die Nachhaltigkeit und die Ressourcenkrise. Uns unserer sozialen Verantwortung bewusst zu sein, ist wichtig, damit

„IN DER HERAUSFORDERUNG DER NACHHALTIGKEIT SEHE ICH EINE GROSSE CHANCE.“

Josep Ricart Ulldemolins



Fotos © Adria Goula



▲ Gleis 10 des Lausanner Bahnhofs wurde in einen öffentlichen Ort für Kultur verwandelt.



Fotos © Simon Menges

wir zukunftsfähige, wandlungsfähige Gebäude herstellen. In der Herausforderung der Nachhaltigkeit sehe ich eine große Chance: etwas Einfaches zu verwenden und damit die traditionellen Bauweisen wiederzuentdecken. Unsere einheimischen Konstruktionen etwa sind vollkommen auf thermodynamischen Prinzipien aufgebaut: massive Wände, Querlüftung, Materialien, die die Wände atmen lassen und die Feuchtigkeit ausgleichen. Das ist die große Chance für die Zukunft, weil es preiswert und nachhaltig ist und bedeutet, lokal zu agieren. Das haben wir mit dem Civic Centre gemacht.

FB: Für uns ist es sehr aufregend, mit vorhandenen Bauten und bestehendem Erbe zu arbeiten. Es macht unsere Projekte komplexer und interessanter. Wir glauben, dass es keinen Sinn macht, sich entweder auf den Erhalt von Substanz oder auf das neue Gebäude zu konzentrieren. Es ist wichtig, eine Balance zwischen dem Schutz und den Qualitäten des Erbes und neuen Bauten zu finden, die in der Lage sind, den Bestand zu stärken.

Kommen wir abschließend noch einmal auf die europäische Stadt zurück. Was wünschen Sie sich für sie?

FB: Wir finden, dass das Modell europäische Stadt

ziemlich gut funktioniert. Sie garantiert eine gewisse Lebensqualität und überhaupt Lebendigkeit, auch wegen der Ausgewogenheit von öffentlichem Raum und Gebautem, menschlichen Begegnungen usw. Deshalb halten wir es für wichtig, dieses Modell zu erhalten und es immer noch nachhaltiger zu machen. Nicht nur energetisch, sondern auch ganzheitlich betrachtet.

JRU: In den 1990er-Jahren galt der Sprawl (dt. Zersiedelung) mit seinen Problemen als Feind. Jetzt müssen wir nochmal über das Klima reden. Ich denke, dass die Zukunft der mediterranen Städte ein wenig Sprawl braucht. Zu enge Städte werden schlicht zu heiß. In Barcelona gehen die Temperaturen im Sommer nicht mehr unter 20 Grad. Das ist neu. Wir brauchen also weniger Dichte, mehr Durchlässigkeit für Regen und weniger Versiegelung. Barcelona und andere mediterrane Städte sind absolut undurchlässig für Regen. Wir brauchen „weichere“ Städte, um das Wasser für die Begrünung und auch als Energielieferant sinnvoll zu nutzen. Vielleicht ist es in den Städten im Norden umgekehrt?

BAROZZI VEIGA

Barozzi Veiga wurde 2004 in Barcelona von Fabrizio Barozzi und Alberto Veiga gegründet. Seitdem hat das Büro auf internationaler Ebene vielfältige öffentliche wie private Projekte realisiert und dafür zahlreiche Auszeichnungen in nationalen und internationalen Wettbewerben erhalten. Zu den wichtigsten gehören der Mies van der Rohe Award for European Architecture (2015), der International FAD und der RIBA Award for International Excellence (2018). Die jüngsten fertiggestellten Werke sind das Musée cantonal des Beaux-Arts in Lausanne und das Tanzhaus Zürich.

► backstein-architektur.de/barozzi-veiga

► backstein-architektur.de/harquitectes

ÖFFENTLICHE BAUTEN

Neben den Fragen nach wirtschaftlicher Machbarkeit und ökologischer Nachhaltigkeit, die den Diskurs über öffentliche Bauten dominieren, vereinen die vorgestellten Projekte das darüber hinausgehende Signal der Dauerhaftigkeit sowie identitäts- und gemeinschaftsstiftende Potenziale.

VORGESTELLTE PROJEKTE

VERWALTUNGSGEBÄUDE AM ALTMARKT

ERWEITERUNG UND RENOVIERUNG DES MUSEUMS DE LAKENHAL

CHANGJIANG ART MUSEUM

CAN SAU. EMERGENCY SCENERY

LEIETHEATER DEINZE

DESIGNBUILD: ZENTRUM FÜR KULTUR UND ÖKOLOGIE

FLAT2CURVED: ZIEGELSCHALE AUS PLANAREN ZIEGELFERTIGTEILEN

SAKRALE BAUWERKE AUS BACKSTEIN

Sanierung und Erweiterung der evangelischen Auferstehungskirche Überlingen

Hochzeitsturm Plüderhausen

Petrus-Jakobus-Kirchenzentrum

STADTBIBLIOTHEK HEIDENHEIM

FUNDAMENT FÜR DIE BILDUNG

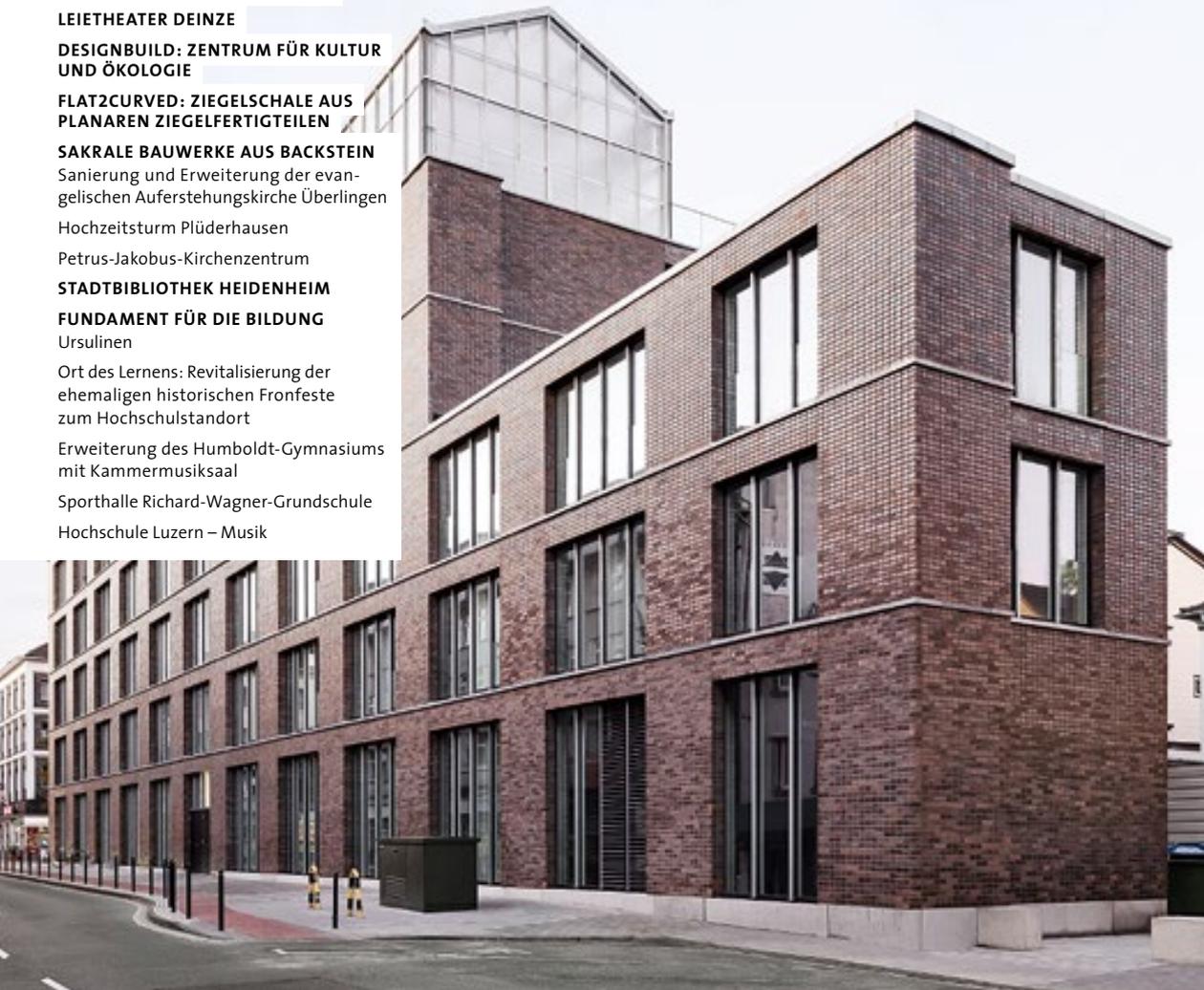
Ursulinen

Ort des Lernens: Revitalisierung der ehemaligen historischen Fronfeste zum Hochschulstandort

Erweiterung des Humboldt-Gymnasiums mit Kammermusiksaal

Sporthalle Richard-Wagner-Grundschule

Hochschule Luzern – Musik



▲ Die Kombination aus Büro, Gewächshaus und Garten bringt mehr Grün in die Stadt.

**FRITZ-HÖGER-
PREIS 2020**

**Winner
Gold**

ORT

Oberhausen, Deutschland

BAUHERR

OGM – Oberhausener
Gebäudemanagement
GmbH

ARCHITEKT

KUEHN MALVEZZI
Architects

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

10.322 m²

NUTZUNGSFLÄCHE

8.207 m²

BRUTTO-RAUMINHALT

39.513 m³

BAUZEIT

2017 – 2019

ANZAHL GESCHOSSE

6

BAUKOSTEN

23.050.000 EUR

Lageplan



NACHHALTIGKEIT IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Ein Gebäude baut man für 100 Jahre und mehr. Damit schafft die Architektur auch ästhetische Werte, die lange Bestand haben müssen. Zugleich ist jedes Gebäude auch eine soziale Tatsache, die sich räumlich formt – und eine Prognose für die Zukunft. Nachhaltigkeit ist deshalb auch eine ästhetische und soziokulturelle Kategorie.

ÄSTHETISCHE NACHHALTIGKEIT

Ohne eine Ästhetik, die Kraft hat, zu überdauern, kann aus ökologischer Nachhaltigkeit schnell Langeweile werden. Wie kein anderer Baustoff verbindet der Backstein ästhetische Langlebigkeit und Kreativität. Überall auf der Welt findet man heute außergewöhnliche Gebäude, die den klassischen Baustoff Backstein neu interpretieren. Sie sind modern, innovativ und wirken doch so, als wären sie immer schon da gewesen. Man ist fasziniert davon, wie ein Backstein sich mit der gleichen Lässigkeit in einem 100 Jahre alten Lagergebäude ebenso behaupten kann wie in einem ultramodernen Hochhaus.

„Der Baukörper fügt sich selbstbewusst, aber unaufgeregt in das historische Stadtbild ein. Als neuer Akteur tritt er dem Ensemble öffentlicher Bauten bei, die mit ihren markanten Ziegelfassaden die Protagonisten im Stadtbild Oberhausens bilden. Zu ihnen gehören das Rathaus von Ludwig Freitag oder auch der Peter-Behrens-Bau.“ Kuehn Malvezzi

STÄDTEBAULICHE NACHHALTIGKEIT

Architektur ist ein wichtiger Teil der soziokulturellen Entwicklung. Sie entwirft eben nicht nur Gebäude, sondern auch Konzepte für die Zukunft und Ideen für die Werte des sozialen Zusammenlebens. Vor allem öffentliche Bauten sind immer auch ein Spiegel der gesellschaftlichen Ideen, die dahinterstecken. In herausragender Weise greift der Backstein Grundwerte der Gesellschaft auf. Nachhaltigkeit bedeutet dann Empathie für Grundbedürfnisse wie Wohlbefinden, Wohnkomfort und Gesundheit, für die Sehnsüchte nach Natürlichkeit, Haptik, Authentizität und Herkunft. So baut der Backstein Brücken zwischen Vergangenheit und Zukunft.

„Durch die Kombination der verschiedenen Funktionen des Gebäudes entstehen Synergien. Der öffentlich zugängliche vertikale Garten verbindet das Gewächshaus über dem Jobcenter eng mit der Stadt.“ Kuehn Malvezzi



▲ Der vertikale Garten verbindet das Gebäude mit der Stadtöffentlichkeit.



▲ Auf dem Fundament aus Backstein sitzt ein filigran-gläsernes Gewächshaus.

► backstein-architektur.de/kuehn-malvezzi



Mehr zu diesem Projekt erfahren Sie in der Vorteile-Ausgabe 20.

Fotos © Heigler, Brunter



▲ Das Van-Steijn-Gebäude ist die jüngste Erweiterung der über Jahrhunderte gewachsenen Anlage.



NOMINEE

ORT

Leiden, Niederlande

BAUHERR

Municipality of Leiden

ARCHITEKT

Happel Cornelisse Verhoeven

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

8.700 m²

NUTZUNGSFLÄCHE

5.963 m²

BAUZEIT

2016 – 2019

ANZAHL GESCHOSSE

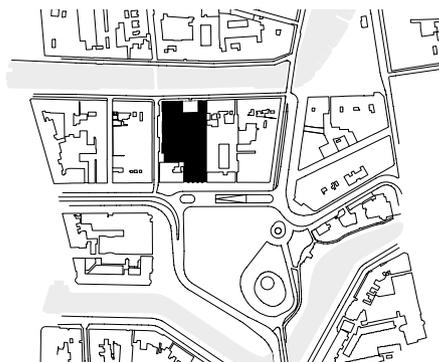
5 + 1

BAUKOSTEN

16.123.000 EUR

NEUES MUSEUMSERLEBNIS

Dank einer neuen Struktur und mit Hilfe der verbindenden Wirkung von Ziegelmauerwerk wird das Museum De Lakenhal in Leiden zu einem intuitiv erfahrbaren Gesamtraum mit ästhetischer Strahlkraft. Zeitgenössische Elemente unterstreichen den Charakter der einzigartigen historischen Architektur.



Lageplan



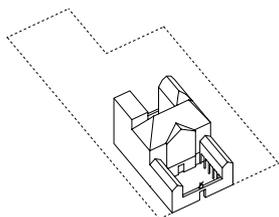
◀ Der Weiterbau des Ensembles steht in der langen Tradition, die Backstein in Leiden hat.



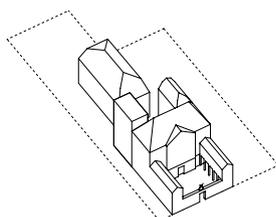
Fotos © Karin Borghouts

© Susanna van Steenwijk-Caspoel

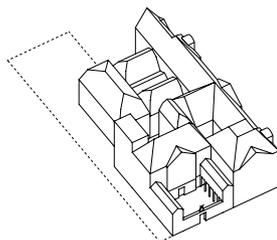
▲ Die Lakenhal wurde 1640 vom Architekten Arent van's-Gravesande als Halle für Tuchhändler erbaut.



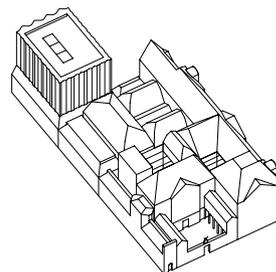
Laecken-Halle (1664)



Hartevelt-Saal (1890)



Pape-Flügel (1921)



Van-Steijn-Gebäude (2019)

ERWEITERUNG ÜBER JAHRHUNDERTE

Das Museum De Lakenhal, seit 1874 das städtische Museum für Kunst und Geschichte im niederländischen Leiden, befindet sich in der monumentalen Laecken-Halle, dem 1642 erbauten Tuchhaus des Architekten Arent van's-Gravesande. Das dreigeschossige, klassizistische Gebäude wurde ursprünglich von den Tuchhändlern als Halle für die Qualitätskontrolle von Wollstoffen genutzt. Nach dem Anbau des Hartevelt-Saals 1890 und des Pape-Flügels 1921 war eine vielfältige Palette von Backstein-Gebäuden entstanden, die jeweils einen ganz eigenen architektonischen Charakter hatten.

Im Laufe der Jahre wurde das Museum immer wieder erweitert, wodurch jedoch der ursprüngliche Grundriss zunehmend komplexer und unübersichtlicher wurde. Diese Problematik wurde mit der aktuellen Neukonfiguration behoben.

INTUITIV ERFAHRBARE NEUE STRUKTUR

Der Eingang, der Vorplatz, der Vorhof und die Ausstellungsräume wurden neu konzipiert. Durch die Hinzufügung des Innenhofes Achterplaets, den nahtlosen Übergang von der alten Tuchhalle in die späteren Anbauten sowie das neue Van-Steijn-Ausstellungsgebäude eröffnet sich dem Besucher nun



▲ In den restaurierten Ziegelwänden bleiben Spuren ihrer Geschichte sichtbar.

Die vier Gebäude verbindet Ziegelmauerwerk als eine gemeinsame DNA.
▼



Happel Cornelisse Verhoeven

Museum De Lakemhal describes a biography of 4 centuries of brick architecture in which past and present are always on one axis.

eine intuitiv erfahrbare und klarer strukturierte Anordnung der Räume. Das Van-Steijn-Gebäude erstreckt sich teleskopartig zwischen dem Kanal Oude Singel und dem Lammermarkt. Das Erdgeschoss bietet Platz für verschiedene Ausstellungsräume, ein Museumscafé und die Versandabteilung. Auf dem Lammermarkt wurde mit dem neuen und nach oben zurückgesetzten Volumen Raum für Büros und Werkstätten geschaffen.

VERBINDENDE BACKSTEIN-ELEMENTE

Die vier Gebäude – Laecken-Halle, Hartevelt-Saal, Pape-Flügel und Van-Steijn-Gebäude – unterschei-

den sich zwar, doch verbindet sie eine gemeinsame DNA: Alle zeichnen sich durch großzügige Proportionen aus und sie bestehen alle aus Ziegelmauerwerk, wobei die Backsteine verschiedene Farbgebungen aufweisen. Die hinzugefügten zeitgenössischen Elemente unterstreichen den Charakter der einzigartigen historischen Architektur und ergänzen sie durch einen Neubau aus dem 21. Jahrhundert. Neben der Laecken-Halle präsentiert sich die neue Fassade des Cafés aus Ziegelsteinen mit einem wiederkehrenden Reliefmuster in einer weichen, gewebten Anmutung. Auf dem Lammermarkt ist der neue Bau durch vier identische spitz zulaufende Erkerfenster und



▲ Das neue Van-Steijn-Gebäude bietet zusätzlichen Raum für Ausstellungen.



Backstein-Rundbögen gekennzeichnet. Der Sockel besteht aus Formsteinen in einem Zickzackmuster, die in einem Winkel von 30 Grad zueinander angeordnet sind, wodurch die Nordfassade ihr Licht erhält. Die Mauerziegel werden nach einem ersten Brennvorgang ein zweites Mal in einer sauerstoffarmen Umgebung gebrannt. Dadurch erhalten sie ihre gelb-graue Farbe, die eine Verbindung zu den älteren Gebäuden mit ihren Elementen aus Bentheimer Sandstein herstellt.

VISUELLER BEZUG

Im Achterplaets wurden beschädigte oder unschöne neue Mauerziegel vorsichtig herausgelöst und durch

deckungsgleiche wiederaufbereitete Ziegel ersetzt, wobei die reparierten Flächen dann mit neuen Kalkmörtelfugen versehen wurden, sodass sie mit dem sich anschließenden historischen Ziegelmauerwerk harmonieren. Das neue Mauerwerk vor dem Hartevelt-Saal besteht aus speziell angefertigten akustischen Ziegeln mit offenen Bindesteinen, die rückseitig mit schalldämmendem Material versehen wurden. Es handelt sich um den gleichen Backstein, der auch für die neuen Fassaden benutzt wurde, wodurch ein visueller Bezug zwischen Außen und Innen entsteht.

Happel Cornelisse Verhoeven



Fotos © Karin Borghouts

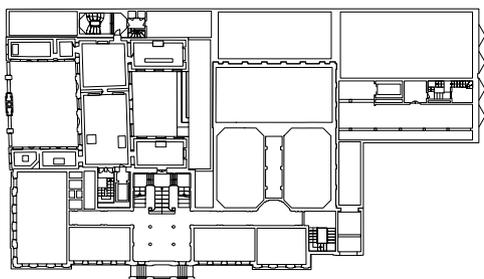
◀ Die neuen Elemente unterstreichen den historischen Charakter der Innenräume.



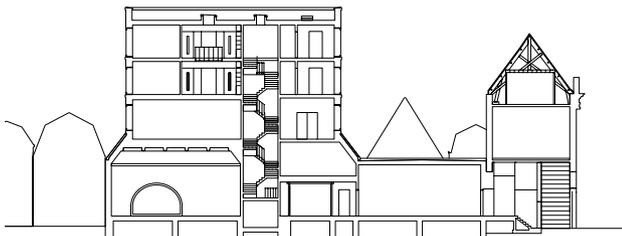
◀ Das neue Design des Auditoriums hat Raumklang und Licht für Vorträge optimiert.



© Willem de Kam



Grundriss



Längsschnitt

HAPPEL CORNELISSE VERHOEVEN

Das Büro Happel Cornelisse Verhoeven betreut ein breites Portfolio an öffentlichen Gebäuden, Sanierungsprojekten, Wohngebäuden und öffentlichen Innenräumen. Die Projekte befinden sich häufig an der Schnittstelle zwischen Alt und Neu. Sie zeichnen sich durch die Verwendung vertrauter Typologien und eine Vorliebe für lokale, robuste Materialien aus. Der Gedanke dahinter: „In einer Zeit, in der sich die Umwelt ständig verändert, ist der Stadt und ihrer Umgebung am besten mit langfristigen Interventionen gedient.“

▶ backstein-architektur.de/hcva

„Das Changjiang Art Museum ist wie ein massiver Backstein-Block: Still und aufmerksam legt er Zeugnis von der lauten und sich ständig verändernden Stadt um ihn herum ab.“

Vector Architects

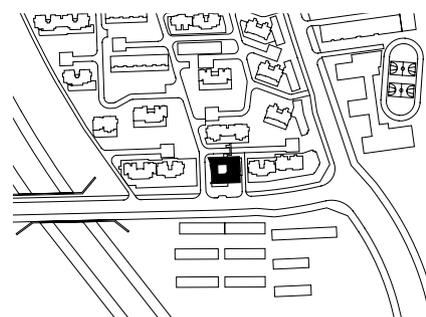
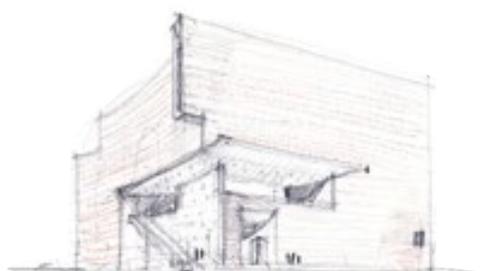


VECTOR ARCHITECTS

Das 2008 gegründete Büro Vector Architects beschäftigt sich insbesondere mit den Themen Standort, Licht und Herstellung. Für das Büro wurzelt Architektur in einem Ort, der die Architektur erst real macht. Licht wird als visuelles Phänomen sowie eine Aura, in die Körper und Seele eintauchen können, verstanden. Die Bearbeitung von Material stellt die Grundlage für Architektur dar.



◀ Das Museumsgebäude bietet Beständigkeit in der hektischen urbanen Umgebung.



Lageplan

STILLER BEOBACHTER

Beständigkeit im hektischen Großstadtalltag: Das Changjiang Art Museum verbindet eine Kunstgalerie mit hoher Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Während das Gebäude an die Vergangenheit des Standortes erinnert, hat es gleichzeitig die gegenwärtigen Bedürfnisse der Menschen im Fokus.

Das Changjiang Art Museum befindet sich im Nordosten von Taiyuan, der Hauptstadt der chinesischen Provinz Shanxi. Wie so viele andere chinesische Dörfer wurde auch das Dorf Changjiang 2016 abgerissen, um der rasanten Stadtentwicklung Platz zu machen. Mit der Zerstörung wurde der Ort auch seines räumlichen Kontextes beraubt, der die Inschrift des Alltagslebens der Menschen trug. Als ein kultureller und gemeinschaftlicher Raum, der öffentlich zugänglich ist, füllt das Changjiang Art Museum diese Lücke mit einer zeitgenössischen Antwort. Es erinnert an die Spuren und die Atmosphäre der menschlichen Konstruktionen, die einst



▲ Entlang der Fassade schlängelt sich eine öffentliche Fußgängerüberquerung.

NOMINEE

ORT
Taiyuan, China

BAUHERR
Shanxi Qiandu Real Estate
Development Co., Ltd.

ARCHITEKT
Vector Architects

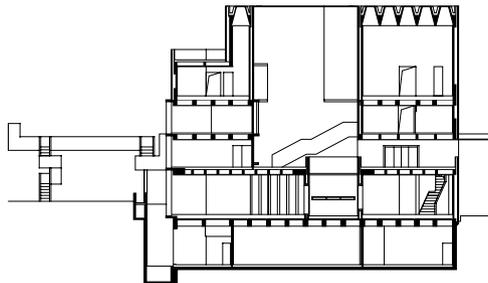
BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
2.932 m²

NUTZUNGSFLÄCHE
2.689 m²

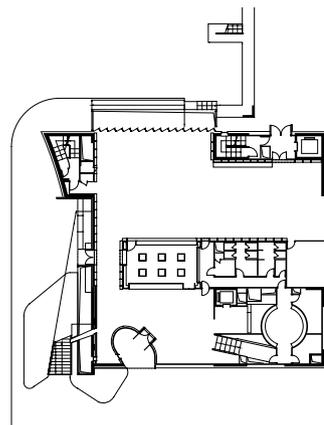
BRUTTO-RAUMINHALT
20.715 m³

BAUZEIT
2017 – 2019

ANZAHL GESCHOSSE
4 + 1



Querschnitt



Grundriss

auf diesem Stück Erde existierten. Das Museum befindet sich am südlichen Rand einer neu errichteten Wohnsiedlung, die an den Stadtgürtel angrenzt. Eine der wichtigsten Aufgaben des Museums ist daher, als Bindeglied zwischen der Gemeinde und der Stadt zu fungieren. An der südwestlichen Ecke des Gebäudes führt eine Außentreppe von der Straße durch das Museum auf eine offene Terrasse. Die Terrasse im zweiten Obergeschoss bildet einen erhöhten Platz, in dessen Mitte sich ein mit Bäumen bepflanzter Innenhof befindet. Dieser Raum kann für öffentliche Aktivitäten genutzt werden und ist über eine Fußgängerbrücke mit dem Wohngebiet auf der anderen Straßenseite verbunden. Die äußere Querverbindung ist für die Öffentlichkeit zugänglich und unabhängig von der Route durch das Museum. Brücke wie Terrasse können von Besuchern und Anwohnern genutzt werden.



Der Treppenschacht bildet einen zentralen Ankerpunkt.



Fotos © Chen Hao-Vector Architects

▲ Die Lichtsituation erlaubt ein vollständiges Eintauchen in die Ausstellung.

LICHTDURCHFLUTETER ANKERPUNKT

Die Galerien des Museums sind um einen Lichtschacht mit einem Durchmesser von 5,7 Metern und einer Höhe von 16,4 Metern angeordnet, der als organisierender Anker für alle Räume dient. Das runde Atrium ist sowohl der Start- als auch der Endpunkt. Die Besucher starten im unteren Bereich, gehen von dort die Wendeltreppe empor, die sich zu den Galerien hinaufschlingelt, und beenden den Rundgang schließlich, indem sie von der obersten Galerie entlang des Treppenschachts wieder zum Ausgangspunkt hinuntersteigen. Öffnungen auf den Ebenen erlauben immer wieder einen Blick auf das zentrale Lichtatrium. Ins Innere der Galerien dringt natürliches Licht, das zunächst durch die Dachfenster gefiltert und abgeschwächt wird und anschließend durch eine offen gestaltete Betondecke fällt, deren Raster aus Quadraten mit einer Seitenlänge von 1,9

Metern besteht. Der Innenraum wird so mit einer homogenen und immersiven Lichtqualität gefüllt. Die Außentreppe, die das zweite mit dem vierten Obergeschoss verbindet, das vorspringende Eckfenster im vierten Obergeschoss und ein nach Südwesten ausgerichtetes vertikales Fenster im selben Stockwerk bieten den Museumsbesuchern Ausblicke auf das heutige Stadtbild von Taiyuan.

Das Changjiang Art Museum ist wie ein massiver Backstein-Block: Er nimmt bestimmte Raum-Zeit-Koordinaten ein, während er still und aufmerksam Zeugnis von der lauten und sich ständig verändernden Stadt um ihn herum ablegt.

Vector Architects

► backstein-architektur.de/vector-architects

FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

Winner
Bronze



▲ Die Backstein-Gewölbe verleihen dem Abbruchplatz ein neues urbanes Gesicht.

BRONZE**ORT**

Olot, Spanien

BAUHERR

Olot Town Hall

ARCHITEKT

unparell d'arquitectes

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

40 m²

NUTZUNGSFLÄCHE

20 m²

BAUZEIT

2018 - 2019

BAUKOSTEN

30.200 EUR



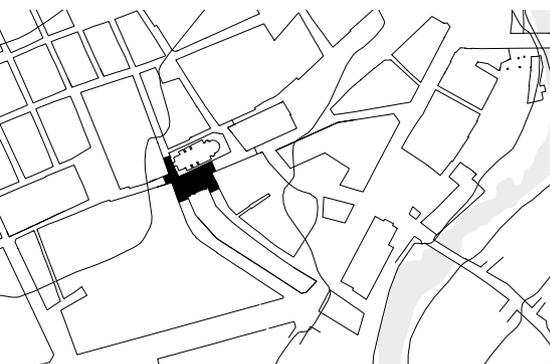
Fotos © José Hevia

▲ Es braucht nicht immer viel, um öffentliche Plätze zu schaffen.

IMPROVISIERTE KULISSE

Ein zerstörter und bereits aufgegebener Ort im spanischen Olot wurde saniert und hat sich für die Bürger zu einem neuen Zentrum entwickelt. Der entstandene öffentliche Raum stellt bewusst Bezüge zur Geschichte des Ortes her und bietet zugleich Freiräume für individuelle Interpretationen und Nutzungen. Dafür brauchte es nicht mehr als eine durchlässige Fassade, die dem Gebäude in der dichten Stadtbebauung seinen Charakter gibt.

Der Abriss von Can Sau offenbart die ursprünglichen Strebepfeiler.



Lageplan



© unpareil/architectes



Im historischen Zentrum von Olot kommt es immer wieder zum Abriss von Gebäuden. Mögen die jeweiligen Gründe unterschiedlich sein, so sind die Folgen doch immer die gleichen: verlassene Parzellen, Verlust von Urbanität, Verschandelung des Straßenbildes, Zerstörung der üblichen Umgebung. Angesichts des Umstandes, dass die Hälfte des Can-Sau-Gebäudes bereits durch Straßenbaumaßnahmen gelitten hatte, wurde es vollständig abgerissen. Zurück blieb eine urbane Leerstelle mit einer Grenzmauer und vier Stützmauern gegenüber der Seitenfassade der Kirche des Schutzpatrons.

FASSADEN MIT CHARAKTER

Im Zuge der geplanten Pflasterung der Straße sowie einer wasserdichten Metallummantelung wurde die Maßnahme neu formuliert. Neben der Sicherung der Mauern vor eindringendem Wasser sollte dem bis dahin aufgegebenen Ort schnell wieder ein urba-

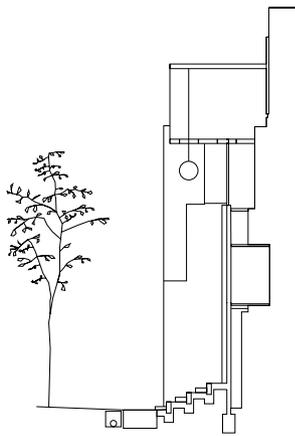
ner Charakter verliehen werden. In der verdichteten Architektur der Stadt sind es die Fassaden der Gebäude, die ihr Form und Charakter geben.

RAHMEN FÜR URBANES LEBEN

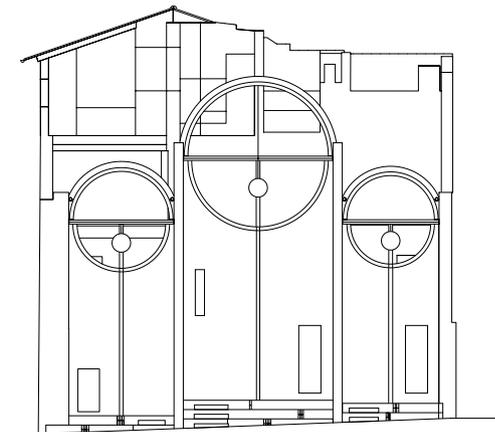
Es wurde eine Art improvisiertes Konzept umgesetzt, für das die Stützmauern als Ausgangspunkt dienen, während auf der Grenzmauer im Hintergrund noch die verbliebenen Spuren häuslichen Lebens zu sehen sind. Zum öffentlichen Raum hin präsentiert sich nun eine durchlässige Fassade, auf deren Stützmauern drei Backstein-Gewölbe mit vier eingelassenen Nischen errichtet wurden, die durch einen minimalen Einsatz von Metallstützelementen stabilisiert werden. Entstanden ist eine behelfsmäßige Konstruktion, die mehreren Zwecken dienen kann und das urbane Leben gleichzeitig szenografisch unterstreicht. Die Maßnahme trägt dem Umstand Rechnung, dass die Stadt das Ergebnis einer konstanten Entwicklung



◀ Das ursprüngliche Werk ist behutsam in die neuen Pfeiler und Bögen integriert.



Schnitt



Ansicht



Fotos © José Hevia

▲ In der dichten Bebauung verleiht die Fassade der Architektur Charakter.



ist, und misst den vorhandenen Schichten ihrer Architektur angemessene Bedeutung bei. Die improvisierte Kulisse erzählt insofern eine fiktionale und symbolische Geschichte, die die Aufwertung des Ortes ermöglicht hat.

IM ZEICHEN VON HANDWERK UND HANDEL

Für den Bau wurden hauptsächlich Hohlziegel im Format 280x135x93 mm in Kombination mit Kalkmörtelfugen verwendet. Die Gewölbekonstruktion konnte durch die Einfügung eines Traggerüsts in einer Schicht erfolgen. Die Verwendung von Ziegeln ermöglichte die Beschäftigung von ortsansässigen Maurern. Stahl kam nur bei der Abstützung der Gewölbe, für die Streben und die beiden Stützpfeiler, zum Einsatz. Die mit Siebdruck versehenen Glaspaneele und die Ausführung der in das Gemäuer eingelassenen Nischen, die der Künstler Quim Domene konzipiert hat, sollen an die Bedeutung des

Handwerks und des Handels für das ursprüngliche Zentrum der Stadt erinnern. Dazu gehören geometrische Mosaik des ortsansässigen Kunsthandwerkers Sadurní Brunet, der von 1886 bis 1958 lebte, bedruckte Stoffentwürfe, die im 18. Jahrhundert in der einheimischen Textilindustrie gefertigt wurden, sowie auch eine Auflistung der Läden und Werkstätten, die in den Erdgeschossen der Gebäude in diesem Viertel untergebracht waren.

WIEDERBELEBUNG EINES VIERTELS

An der Seitenfassade der von zwei schmalen Straßen eingegrenzten Kirche Santa Maria del Tura ist so ein öffentlicher Raum entstanden, der von einer nunmehr verschlossenen Tür eines ehemaligen Tempels aus dem 15. Jahrhundert beherrscht wird. Ein aufgebener Ort hat sich in einen Raum für die Bürger der Stadt verwandelt, die diesen auch mit Aktivitäten für sich zu beanspruchen beginnen. Das Projekt



◀ Der einst verlassene Ort wird von den Bewohnern als öffentlicher Raum angenommen.

© Roger Serrat-Calvo

ist ein weiterer Schritt zur Wiederbelebung eines der baufälligsten Viertel im historischen Zentrum der Stadt. Innerhalb kürzester Zeit wurde es bereits von zwei lokalen Einrichtungen als Schauplatz für Feierlichkeiten genutzt. Das architektonische Konzept eröffnet sicherlich vielfältige Interpretations- und Nutzungsmöglichkeiten, die den Vorlieben und Vorstellungen der Bürger der Stadt entgegenkommen. Es gibt ein Can Sau für jeden von ihnen.

unparelld'arquitectes

unparelld'arquitectes

A FACADE WITH THREE VAULTS AND FOUR NICHS ENDS AN ABANDONED LOT WITH URBANITY. IT IS AN UNFINISHED AND APPROPRIABLE STRUCTURE, A SIENAGRAPHIC SUPPORT FOR URBAN LIFE, AND THE FIRST STEP TO RECOLONIZE THIS AREA OF THE OLD TOWN OF LOT.



© Roger Serrat-Calvo

UNPARELLD'ARQUITECTES

unparelld'arquitectes ist ein Architekturbüro von Eduard Callís und Guillem Moliner im spanischen Olot. Sie widmen sich der Verschmelzung und Überschneidung verschiedener Welten und fördern den Austausch zwischen Infrastruktur und Einrichtung, zwischen Wohnbereich und öffentlichem Raum, zwischen Stadt, und Garten. Sie schaffen Räume und Plätze mit Signalwirkung, die zu Aktivitäten anregen, eine ganz neue Geschichte erzählen, das wirkliche Leben widerspiegeln und eine Atmosphäre schaffen, die auf Raum, Symbole, Materialität und Licht eingeht.

▶ backstein-architektur.de/unparelldarquitectes

NOMINEE

ORT

Deinze, Belgien

BAUHERR

City of Deinze

ARCHITEKT

TRANS architectuur |
stedenbouw

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

4.228 m²

NUTZUNGSFLÄCHE

3.067 m²

BRUTTO-RAUMINHALT

28.670 m³

BAUZEIT

2015 – 2019

ANZAHL GESCHOSSE

7

BAUKOSTEN

9.250.000 EUR



▲ Unterschiedliche Backsteine und Muster
verstärken das Spiel mit Licht und Schatten.



Lageplan

EINE ODE AN DIE LUMINISTEN

Der Luminismus ist eine Stilrichtung der Malerei mit Figuren, deren Silhouette in Licht gehüllt ist. Die Luministen, zu denen auch Emile Claus (1849 – 1924) aus Deinze gehört, setzen in ihren Werken auf starke Kontraste von Sonnenlicht und Schatten, sodass die dargestellten Szenen gewissermaßen aufleuchten und dennoch realistisch bleiben. Das Leietheater interpretiert die Werke der Luministen und der Maler aus Deinze sowie der Leie-Region.



◀ Ziegel und Muster verstärken die Kontraste zwischen Hell und Dunkel.



Fotos © Stijn Bollaert

Das Leie Theater hat eine einfache Silhouette, die in ein Backstein-Kleid gehüllt ist. Das Kleid besteht aus zwei Arten von Ziegeln: einem flachen, ungeschliffenen weißen Backstein und einem glasierten, glänzenden weißen Backstein. Die beiden Typen sind in sechs Mustern verarbeitet, die sich von flach bis dreidimensional entwickeln. Statt der Gebäudestruktur zu folgen, justieren die Muster das Bild, indem sie den gesamten Baukörper betonen.

DIE WELT DES THEATERS

Die verschiedenen Ziegel und Muster verstärken die Kontraste zwischen Hell und Dunkel. Schatten werden stärker, Teile der Fassade leuchten auf. In der Nacht erfährt das Gebäude eine Metamorphose: Mondlicht spiegelt sich in den Backstein-Fassaden, der Aluminiumsockel glänzt im Licht der vorbeifahrenden Autos und Radfahrer. Die Welt des Theaters

spielt sich oft im Halbdunkel ab. Es ist eine Welt, in der die Realität verschwimmt und die Fantasie an Kraft gewinnt. Das Gebäude fügt sich in diese Welt ein, zieht sich in den Schatten der Stadt zurück, um dann unerwartet aufzuleuchten und zu erstaunen.

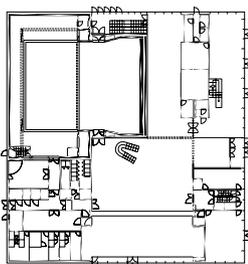
Aus städtebaulicher Sicht tritt das Leie Theater einen Schritt zur Seite: Der Standort schafft Platz für einen großen Park, der sich bis zur Leie erstreckt, und legt das Theater auf wichtige Sichtachsen der Stadt. Ein Café an der Ecke aktiviert den öffentlichen Raum an einem Ort, an dem nach Vorstellungsende eine Leere in der städtischen Dynamik entstehen würde. Als abstrakte und zugleich vertraute Erscheinung leuchtet das Theater am Ufer der Leie, wo die Luminierten einst in hellem Licht badende Szenen schufen.



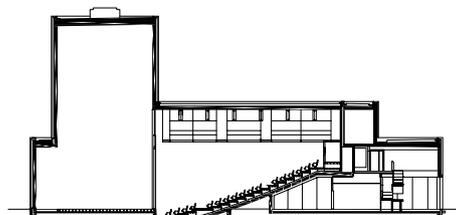
TRANS ARCHITECTUUR | STEDENBOUW

Als Team von talentierten und hoch motivierten Architekten und Stadtplanern hat sich TRANS architectuur | stedenbouw in kurzer Zeit seinen Platz an der Spitze einer jungen Generation von flämischen Designbüros erarbeitet. Gegründet wurde das Büro 2011 in Gent. Die Partner, Bram Aerts und Carolien Pasmans, sind stets eng in jedes Projekt eingebunden. Zu ihren wichtigsten gewonnenen Wettbewerben gehören das Royal Institute for Theater, Cinema & Sound und das Dockside in Brüssel sowie das Cultural Center und das Design Museum in Gent.

TRANS ARCHITECTUUR



Grundriss

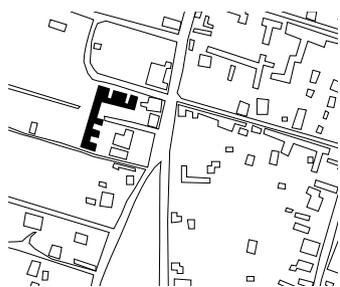


Schnitt

▶ backstein-architektur.de/trans-architectuur



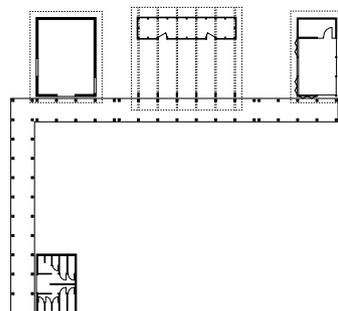
▲ Der Boden der Aula ist aus lokal gefertigten Ziegeln gelegt.



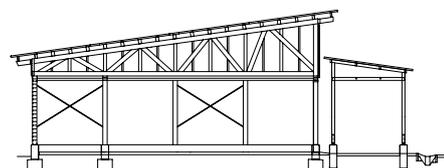
Lageplan

GELEBTE GEMEINSCHAFT

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde ist ein Ort entstanden, der tief mit der Region verbunden ist. Sowohl das Kulturschaffen als auch agrarökologische Nutzung finden hier einen Raum.



Grundriss



Schnitt durch die Aula

SPECIAL MENTION

ORT

Quiané, Mexiko

BAUHERR

Gemeinde Santa Catarina
Quiané, Oaxaca, Mexiko

ARCHITEKT

Studierende der Hoch-
schule München

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

420 m²

NUTZUNGSFLÄCHE

420 m²

BRUTTO-RAUMINHALT

180 m³

BAUZEIT

2019 – 2020

BAUKOSTEN

61.000 EUR



▲ Das Gebäudeensemble bietet Platz für eine multifunktionale Nutzung.



Fotos © Paulina Ojeda

▲ Die Naturtöne, die Wände und Böden prägen, verleihen dem Ort eine warme Atmosphäre.

Das Bauen mit Lehmstein und gebrannten Ziegel stellt die Architekten in ihrem lokalen und kulturellen Kontext und hält die Balance zwischen überlieferten Wissen und mit fleißigen Ansprüchen.

Ursula Hartig

Das neue Zentrum für Kultur und Ökologie in Santa Catarina Quiané bietet der Gemeinde Raum, ihre kulturellen Aktivitäten auszuüben und Gemeinschaft zu leben, aber auch agrarökologische und nachhaltige Techniken zu lernen. Zu dem Gesamtkonzept gehören eine umschlossene Aula, eine überdachte Halle, ein Sanitärgebäude mit Kleinkläranlage, eine Gemeinschaftsküche sowie eine offene, L-förmige Galerie, die den zentralen Veranstaltungsplatz einrahmt und an der sich die verschiedenen Gebäude wie Perlen an einer Kette auffädeln.

Erdbebengerechtes Bauen, einfache und kostengünstige Bautechnologie, die Verwendung von lokalen, ökologischen und nachhaltigen Materialien wie Lehmstein und Ziegel, die Beachtung von Akzeptanz und Angemessenheit, aber auch die Machbarkeit in einem knappen Zeit- und Kostenrahmen waren die wichtigsten Entwurfskriterien. Alle

Gebäude orientieren sich durch ihre ansteigenden Pultdächer am zentralen Platz. Für Küche, Sanitärgebäude sowie Aula wurde ein schwellenloser, modularer Holzständerbau gewählt, dessen Außenwände mit nichtgebrannten Lehmsteinen ausgefacht oder auch mit modulgroßen Fensterelementen, Türen oder Holzlamellen gefüllt sind. Den Rücken der Halle bildet eine Box aus Holzrahmenelementen, die in traditioneller Weise mit einem Lehmputz (Bajareque) verkleidet ist. Alle Dächer sind mit Wellplatten aus recyceltem Tetrapack gedeckt. Das Galerieband erhielt einen Boden aus lokal gebrannten Ziegeln. Das helle Rot der Ziegel, das Braun des ungebrannten Lehms und die Farbe des Holzes bestimmen den Charakter des Zentrums und geben ihm eine warme, willkommen heißende Atmosphäre.

Studierende der Hochschule München

STUDIENDE DER HOCHSCHULE MÜNCHEN

Das Projekt zeugt von Erfolg und Herausforderungen eines internationalen Teams, das durch die Zusammenarbeit und das gemeinsame Leben mit den Menschen in Santa Catarina Quiané – wenn auch nur für kurze Zeit – nicht nur seine Fachkenntnisse, sondern vor allem auch sich selbst und die eigenen Grenzen neu kennenlernte. Studierende und Lehrende aus Architektur und Bauingenieurwesen, Bauern, Experten, Handwerker, Ökologen, Köche, Agraringenieure, Fotografen, Hausfrauen, Designer, Ärzte, Bürgermeister aus Mexiko, Deutschland, Ecuador und Portugal, Freunde, Verwandte und Firmen – sie alle trugen dazu bei, das Projekt Wirklichkeit werden zu lassen.

► backstein-architektur.de/hs-muenchen

SPECIAL MENTION

ORT

Westoverledingen,
Landkreis Leer, Deutschland

BAUHERR

Forschungsinitiative
ZukunftBau,
Bundesinstitut für Bau-,
Stadt- und Raumforschung

ARCHITEKT

quadrat+ architekten-
gesellschaft mbH

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

75 m²

NUTZUNGSFLÄCHE

75 m²

BAUZEIT

2018 – 2019

BAUKOSTEN

330.000 EUR



SO GRAZIL WIE BELASTBAR

Einer selten gewordenen Bauweise widmete sich ein Forschungsprojekt der TU Darmstadt: Mit Hilfe von Modulen entstand ein belastbares und doch fragil wirkendes Schalentragwerk.

Schalentragwerke aus Ziegeln sind hoch belastbar, ästhetisch und können bei geringen Querschnitten große Spannweiten abdecken. Ihre Herstellung ist jedoch material- und personalintensiv, vor allem weil für den Bau eine Unterkonstruktion in Form eines vollflächigen sogenannten Lehrgerüsts erforderlich ist. Dieses gibt die Wölbung vor und kann erst nach der kompletten Fertigstellung entfernt werden, da die Schalentragwerke aus Ziegeln erst mit dem letzten Stein voll tragfähig sind. Tragwerke dieser Art kommen daher praktisch nie zum Einsatz. Das Forschungsprojekt hat untersucht, ob und wie sich Ziegelschalen durch den Einsatz von Fertigteilen wirtschaftlich herstellen lassen: Die Grundidee des Projekts besteht darin, aus ausschließlich ebenen, viereckigen Modulen

eine gewölbte und gekrümmte Form herzustellen. Ein wesentlicher Punkt war die Auflösung des vollflächigen in ein punktuell Lehrgerüst, indem statt einzelner Ziegel stabile vorgefertigte Module verbaut wurden.

MODELLIERUNG AM COMPUTER

Alle Details, die Größe und die Winkel der Module, die Ziegel und ihre Anordnung sowie die Abmessungen und die Anordnung des Lehrgerüsts wurden vorab digital ermittelt und optimiert. Das Computermodell hat nicht nur den Entwurf und die Bemessung der Ziegelschale erleichtert, sondern auch ermöglicht, dass die Unterkonstruktion für den Bau des Tragwerks wirtschaftlich gestaltet werden konnte. Nach den digitalen Vorgaben

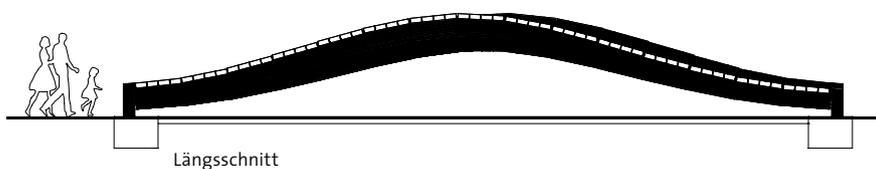


Fotos © Christian Bierwagen

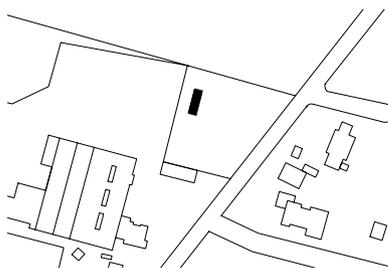
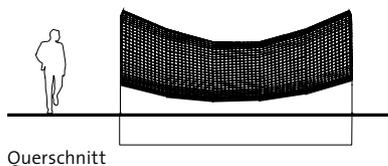


© Alexander Pick

▲ Die Ziegelschale aus planaren Fertig-
teilen ist gegensinnig gekrümmt.



wurden Ziegel und Module schließlich im Ziegelwerk hergestellt und zu Fertigteilen zusammengesetzt. Das Forschungsvorhaben zeigt, dass sich ein hocheffizientes Tragwerk mit einem extrem dünnen Querschnitt trotz großer Spannweite und einer mehrfach gekrümmten Geometrie durch die entwickelte Methode realisieren lässt. Das so erbaute Schalentragswerk sieht nicht nur ästhetisch und grazil aus, es hält auch einem typischen Belastungstest für Tragwerke stand. Die entwickelte Methode stellt eine Möglichkeit dar, das hocheffiziente Tragwerk wirtschaftlich herzustellen. So konnte eine alte, aufwendige Technik wiederbelebt werden, die die Architektur auch in Zukunft bereichern kann.



quadrat+ architektingesellschaft mbH



QUADRAT+ ARCHITEKTENGESELLSCHAFT MBH UND TU DARMSTADT

Alexander Pick war von 2011 bis 2019 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Konstruktives Gestalten und Baukonstruktion bei Herrn Prof. Stefan Schäfer an der TU Darmstadt tätig. Dort hat er das Forschungsprojekt flatzcurved betreut. 2008 hat er das Büro quadrat+ architekten mit Thomas Köster gegründet. Aktuell ist er neben seiner Tätigkeit als geschäftsführender Gesellschafter der quadrat+ architektingesellschaft mbH seit 2020 an der Fachhochschule Dortmund als Vertretungsprofessor im Fach Baukonstruktion und Bauen im Bestand tätig.

► backstein-architektur.de/quadratplus

SAKRALE BAUWERKE AUS BACKSTEIN

Backstein und Kirchen haben eine lange gemeinsame Tradition. Das älteste Baumaterial der Menschheit vermittelt Vertrautheit und Geborgenheit. Die Ruhe und unaufgeregte Authentizität von natürlichen Baustoffen ermöglichen Menschen Resonanzerfahrungen. Darüber hinaus sendet der langlebige Backstein die deutliche Botschaft: Dieses Bauwerk ist für die Ewigkeit gebaut.

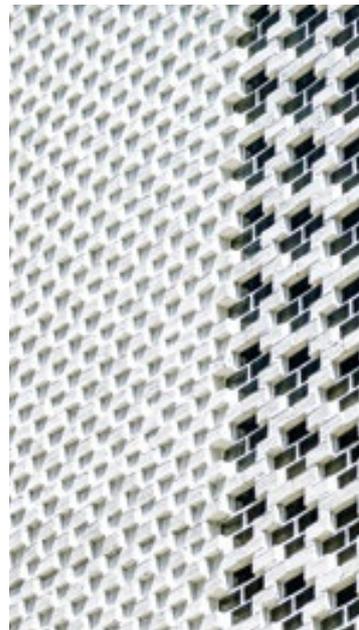


▲ Fassadendurchbrüche erzeugen einen mystischen Lichteinfall.





▲ Traditionelle Motive erhalten einen zeitgenössischen Anstrich.



SHORTLIST

ORT
Überlingen, Deutschland

BAUHERR
Evangelische Kirchengemeinde Überlingen

ARCHITEKT
Wandel Lorch Götze Wach

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
480 m²

NUTZUNGSFLÄCHE
192 m²

BRUTTO-RAUMINHALT
3.326 m³

BAUZEIT
2017 – 2018

BAUKOSTEN
2.100.000 EUR

AUFERSTEHUNGSKIRCHE ÜBERLINGEN MODERNISIERUNG IN WEISS

WANDEL LORCH GÖTZE WACH

Wandel Lorch Götze Wach verstehen sich seit über 30 Jahren als Suchende im Spannungsfeld von Material und Zeit. Die Auseinandersetzung mit historischen, politischen und gesellschaftsbezogenen Themen ist für ihre Bauten ebenso maßgebend wie Ort und Kontext. Die Arbeit der beiden Büros in Frankfurt am Main und Saarbrücken ist geprägt von lebendigem Diskurs und reflektierter Gestaltung. Ihre Schwerpunkte liegen in der Sakral- und Museumsarchitektur sowie dem Bauen im Bestand.

Die ursprünglich einschiffige, im neogotischen Stil erbaute Auferstehungskirche befindet sich in zentraler Lage Überlingens. Nach der Errichtung hat eine Vielzahl von An- und Umbauten nach und nach den Charakter des Gebäudes verunklärt. Die Umgestaltung und Sanierung haben die Kirche für die Zukunft gerüstet: Es wurde ein Raum für Musik und Gemeinschaft geschaffen, das Gebäude wurde barrierefrei und der energetische Standard wurde verbessert. Um zusätzliche Fläche für die neuen funktionellen Anforderungen zu erzeugen, wurde die bestehende Platzfassade abgebrochen und das Langhaus längs in Richtung Bodensee verlängert. Darüber hinaus hatte die Maßnahme zum Ziel, die Außenwirkung und Präsenz der Kirche als Gebäude und Institution im Stadtraum zu schärfen. Das neue Portal, dessen Gestaltung tradierte Charakteristika von Kirchenportalen aufgreift und diese in eine zeitgenössische Architektursprache transformiert, setzt einen deut-

lichen städtebaulichen Akzent. Es hebt die Auferstehungskirche als Teil des Stadtlebens hervor und integriert sie stärker in das religiöse und kulturelle Bild der Stadt. Es spannt sich mehrfach verkrümmt in drei Dimensionen zwischen der archetypischen Silhouette der Kirche und dem gotischen Bogen auf. Die so entstehende Giebelwand wirkt durch den verspringenden Steinverband sowie gläserne Einsätze erhaben und dennoch einladend. Die weiß geschlammten Backsteine treppen sich nach innen ab und bilden so das dreidimensional verformte Portalgewand. Auch im Innenraum wird der Charakter der Fassade durch die Durchbrüche als Interpretation eines großen Portalfensters wahrnehmbar. Bei der Sanierung und Gestaltung des Innenraumes wurde besonderer Wert auf die Vereinheitlichung der unterschiedlichen Einflüsse der letzten Umbauten gelegt, um ein schlüssiges Gesamtbild zu erzeugen.

Wandel Lorch Götze Wach

► backstein-architektur.de/wlgw



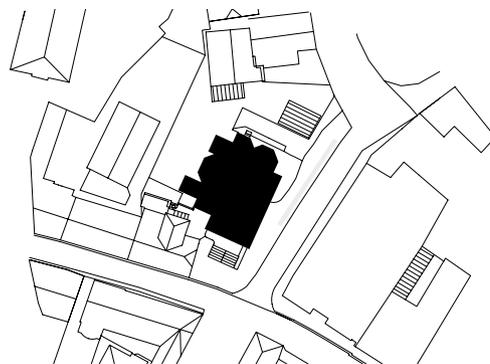
„Wie kaum ein anderer Baustoff verbindet der Backstein materiale und ästhetische Dauerhaftigkeit.“
Wandel Lorch Götze Wach



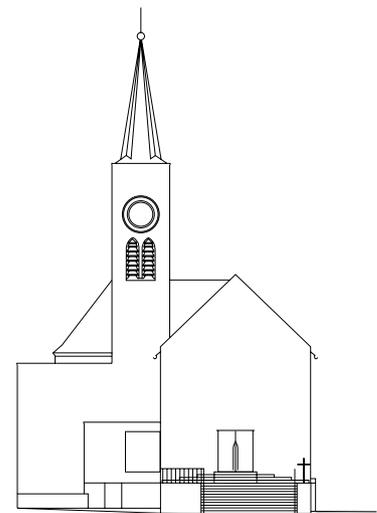
Fotos © Nils Kochern

▲ Die Giebelfassade wirkt auf dem Vorplatz zugleich erhaben und einladend.

▲ Weiß geschlämmte Backsteine bilden das Gewand für das Kirchenportal.



Lageplan



Schnitt



Fotos © Stefan Müller, Berlin



Lageplan

▲ Weiß engobierte Ziegel bilden die Turmhülle.



▲ Im Inneren bleibt der rote Backstein unbehandelt.

HOCHZEITSTURM PLÜDERHAUSEN EIN ORT FÜR DEN BRAUCH

SPECIAL MENTION

ORT	Plüderhausen, Deutschland
BAUHERR	Gemeinde Plüderhausen
ARCHITEKT	Uwe Schröder Architekt
BRUTTO-GRUNDFLÄCHE	9 m ²
NUTZUNGSFLÄCHE	3,4 m ²
BAUZEIT	2018

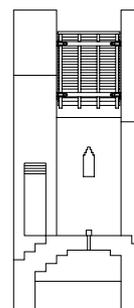
UWE SCHRÖDER ARCHITEKT

Uwe Schröder unterhält seit 1993 ein eigenes Büro in Bonn. Seine Philosophie: „Architektur ist Raumgestaltung!“. Das Anordnen und Errichten von Räumen an Orten sind für ihn die Aufgaben der Architektur – eine Arbeit am Zusammenhalt von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

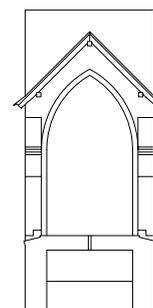
Auf einer für das Remstal typischen Streuobstwiese steht der Hochzeitsturm, dessen Ausgangspunkt ein lokaler Ritus aus dem 18. Jahrhundert ist: Paare pflanzen nach der Eheschließung einen Obstbaum auf einer „Hochzeitswiese“. Dieser Sitte wurde mit dem Turmbau ein architektonischer Rahmen gegeben: Die Außenhülle des Turms aus weiß engobiertem Ziegel kontrastiert mit rotem, brandbelassenem Backstein im Inneren. Gestalt und Ausstattung des Turms haben den Brauch um weitere Elemente erweitert: Die frisch vermählten Paare finden dort einen Spaten und einen Einwurf für Glücksmünzen. Dieser alt-neue Brauch hat jetzt einen romantischen Ort, der Tradition und Zukunftsgewandtheit mit einem räumlich-rituellen Erlebnis verbindet.

Andreas Denk

► backstein-architektur.de/uwe-schroeder



Längsschnitt



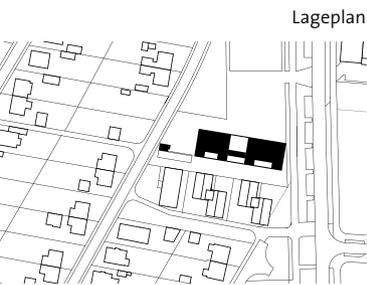
Querschnitt



▲ Die geneigten Dachflächen verleihen dem Ensemble ihren Charakter.



► Der Eingangshof verbindet Kirche und Gemeindehaus.



Lageplan



Fotos © Bigida González

PETRUS-JAKOBUS-KIRCHENZENTRUM SAKRALE EINHEIT

Der Neubau des Petrus-Jakobus-Gemeindezentrums wurde an einem Quartiersplatz in der Karlsruher Nordweststadt geplant, auf dem regelmäßig ein Wochenmarkt stattfindet. Kirche und Gemeindehaus schließen als Gebäudespanne die Südseite des Platzes ab. Beide bilden im Quartier ein ruhiges, beständiges, nach außen hin eher geschlossen wirkendes Gebäudeensemble, das sich über einen gemeinsamen Hof zur Umgebung öffnet. Im Erdgeschoss öffnen sich beide Gebäudeteile zum Hof hin, sodass eine lineare, offene Raumfolge von Altarbereich, Kirchenraum und Hofbereich bis hin zu den zwei zusammenschaltbaren Gemeindegängen entsteht.

Die Außenwände sind aus geschlammten Ziegeln gemauert, wodurch das neue Gebäudeensemble auf angemessene Weise mit den verputzten Bauten der Umgebung korrespondiert. Die geneigten Dachflächen verbinden die beiden Gebäudeteile nicht

nur miteinander zu einer Einheit, sondern auch mit den Satteldächern der Umgebungsbebauung.

Der Kirchenraum hat einen eindeutig sakralen Charakter. Der erhöhte Lichtraum über dem Altarbereich wird von zwei Fensterflächen im Osten und im Süden belichtet, sodass das Tageslicht die Lichtstimmung im Kirchenraum bestimmt. Seitlich öffnet sich die Kirche zu einem Gartenhof, der Teil eines Raumbandes ist, das Kirche und Gemeindehaus verbindet und als eine Art Distanzzone nach Süden hin zur Wohnbebauung ausgebildet ist. Dieses Raumband bildet eine Abfolge von Räumen, zu denen ein kleiner Andachtsraum und mit Ahornbäumen bepflanzte Gartenhöfe gehören.

► backstein-architektur.de/peter-krebs

NOMINEE

ORT
BAUHERR

Karlsruhe, Deutschland
Evangelische Kirche,
in Karlsruhe vertreten
durch die Bauabteilung
Peter Krebs
Büro für Architektur

ARCHITEKT

BRUTTO-
GRUNDFLÄCHE
NUTZUNGSFLÄCHE
BAUZEIT

1.184 m²
824 m²
2015 – 2017

PETER KREBS BÜRO FÜR ARCHITEKTUR

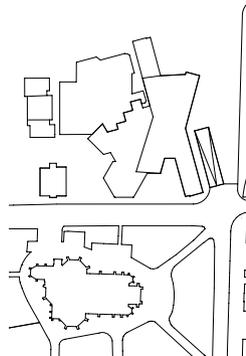
Peter Krebs arbeitet mit seinem Büro in Karlsruhe seit 2003 insbesondere an öffentlichen und kirchlichen Projekten. Da sie den Ort prägen, ist für ihn die Qualität der Außen- und Innenräume ein wesentliches Thema. Wichtige Eigenschaften der raumbegrenzenden Bauteile sind zu dem ihre Materialität und Fügung.

Peter Krebs



Max Dudler

ÄHNLICH UND ABSTRAKT
BAUEN MIT BACKSTEIN



MAX DUDLER

Max Dudler ist Gründer des gleichnamigen Architekturbüros mit Niederlassungen in Berlin, München, Frankfurt am Main und Zürich. Sein Fokus hat sich seit der Gründung des Büros im Jahr 1992 auf Städtebau, Verkehrsbauten, Konversionen, denkmal-pflegerische Aufgaben, Ausstellungen sowie Möbelentwürfe erweitert.



© Stefan Müller

▲ Wie eine eigene Skyline fügt sich die Bibliothek in ihre Umgebung ein.

RAUM FÜR WORTE

Der Bibliotheksneubau in Heidenheim schafft eine Brücke zwischen der kleinteiligen Bebauung der Innenstadt und der historischen Altstadt. Die Klinkefassade nimmt Bezug auf die Umgebung und betont die analoge, haptische Funktion des Baus.

Die Innenstadt Heidenheims ist durch eine Nachkriegsarchitektur geprägt, die sich in ihrer Erscheinung deutlich von der historischen Bebauung der Altstadt unterscheidet. Max Dudlers Bibliotheksneubau besetzt das bislang unzugängliche Grundstück einer ehemaligen Strafvollzugsanstalt, das die Trennung zwischen der kleinteiligen Bebauung im Osten und der Altstadt bisher manifestierte. Die neue Stadtbibliothek nimmt die umliegenden Maßstäbe auf und verbindet die gebauten Zeitschichten



© Pascal Rohé

Lageplan



FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

Winner
Silver



▲ Das Spiel mit Schattierung, Perforation und Glas erzeugt eine lebendige Fassade.



SILBER

ORT
Heidenheim, Deutschland

BAUHERR
Stadt Heidenheim

ARCHITEKT
Max Dudler

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
6.300 m²

NUTZUNGSFLÄCHE
3.724 m²

BRUTTO-RAUMINHALT
29.800 m³

BAUZEIT
2015 – 2017

ANZAHL GESCHOSSE
3

BAUKOSTEN
13.821.000 EUR

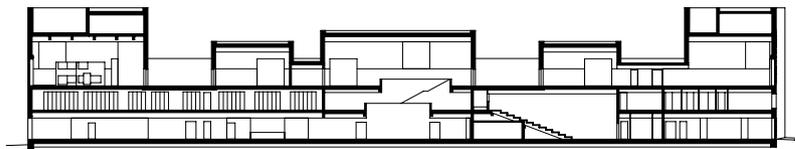


▲ Der großzügige Haupteingang lädt vom Vorplatz ins gebäudehohe Foyer ein.



Fotos © Stefan Müller

▲ Die Leseterrasse bietet einen einmaligen Blick auf die Pauluskirche.



Schnitt

Heidenheims in einer städtischen Figur. Aus der Transformation der gewachsenen Stadt entsteht ein skulpturaler Baukörper, der sich als die Abstraktion einer Stadtsilhouette präsentiert. Die städtebauliche Setzung und Ausformulierung des neuen Stadtbausteins beziehen sich direkt auf die innerstädtisch vorhandenen Typologien: Gasse, Platz und Promenade. Mit der neuen städtischen Promenade auf der Ostseite verbindet der Neubau den zentralen Omnibusbahnhof im Norden mit dem südlicher gelegenen Rathaus.

LEBENDIG WIRKENDES MAUERWERK

Bewusst heben sich die großformatigen Fenster von der kleinteilig gegliederten Architektur der Umgebung ab. Mit den tief eingeschnittenen Laibungen inszenieren sie den Blick in den Stadtraum und wechseln mit fein perforierten Wandflächen, die im Innenraum ein angenehmes gefiltertes Tageslicht

erzeugen. Als Fassadenmaterial wurde ein hellbeiges Ziegelmauerwerk gewählt, dessen Farbigkeit Bezug auf das Wahrzeichen Heidenheims, das über dem Zentrum der Stadt thronende Schloss Hellenstein, nimmt. Durch die Verwendung von handwerklich hergestellten Wasserstrichklinkern entsteht auf der Fassade ein Spiel aus helleren und dunkleren Farbschattierungen. Diese Lebendigkeit des Mauerwerks wird durch die unregelmäßige Form der Klinker unterstützt. Mit ihrer reliefartigen Oberflächenstruktur wirken die großen geschlossenen Ziegelwandflächen in ihrem Maßstab fast zurückhaltend.

Neben seiner Rolle als Stadtbibliothek bietet das Gebäude ein multifunktionales Raumprogramm mit Gastronomie in Form eines integrativen Cafés, einem Veranstaltungssaal, einem öffentlichen Medienzentrum sowie dem Stadtarchiv. Am neu gestalteten Vorplatz gelegen, lädt der großzügig nach außen



Fotos © Stefan Müller

▲ Die durchgängige Promenade im ersten Obergeschoss verbindet alle fünf Lesesäle.



geöffnete Haupteingang in das über die volle Gebäudehöhe führende Foyer ein.

SPANNUNGSVOLLE RAUMFOLGE

Die verschiedenen Funktionen sind vom Eingangsfoyer aus sofort ersichtlich. Von dort führt der Weg zum großen, für circa 160 Zuschauer ausgelegten Veranstaltungsraum und ins Kreismedienzentrum ebenso wie auf den Marktplatz der Bibliothek, der den Lesebereich, die Infotheke und die Ausleihe beherbergt. Vom Marktplatz führt eine großzügige Freitreppe zum Non-Book-Bereich der Bibliothek im ersten Obergeschoss, der der wachsenden Nachfrage nach neuen Medien gerecht wird. Die Treppe führt weiter zur sogenannten Promenade im zweiten Obergeschoss. Die Promenade, die entlang eines 110 Meter langen Bücherregals verläuft, verbindet alle fünf überhöht ausgebildeten Lesesäle. Die Sequenz aus hohen Bibliothekssälen und niedrigen

Kabinetten erzeugt eine spannungsvolle Raumfolge, die durch die durchgängige Promenade mit einem Blick erlebbar wird und die formgebende, markante Skyline-Silhouette des Gebäudes bildet.

Alle Möbel und Einbauten im Innenraum wurden von Max Dudler eigens für die Bibliothek entwickelt. Als Bühne für die bunten Buchrücken ist die Einrichtung vollständig in Weiß gehalten. Das honigfarbene Eichenfurnier am Mobiliar und das hellgraue Betonterrazzo setzen Akzente.

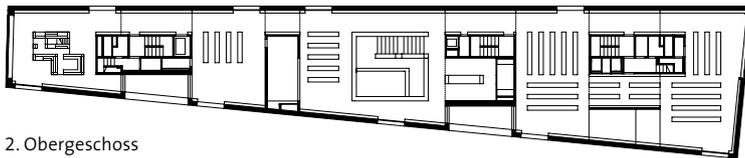
Max Dudler



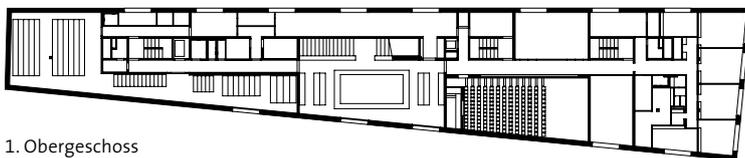
© Stefan Kern

© Stefan Müller

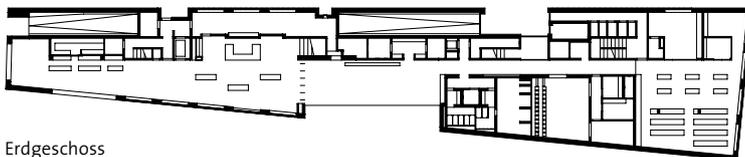
◀ Alle Möbel und Einbauten im Innenraum wurden eigens für die Bibliothek entwickelt.



2. Obergeschoss

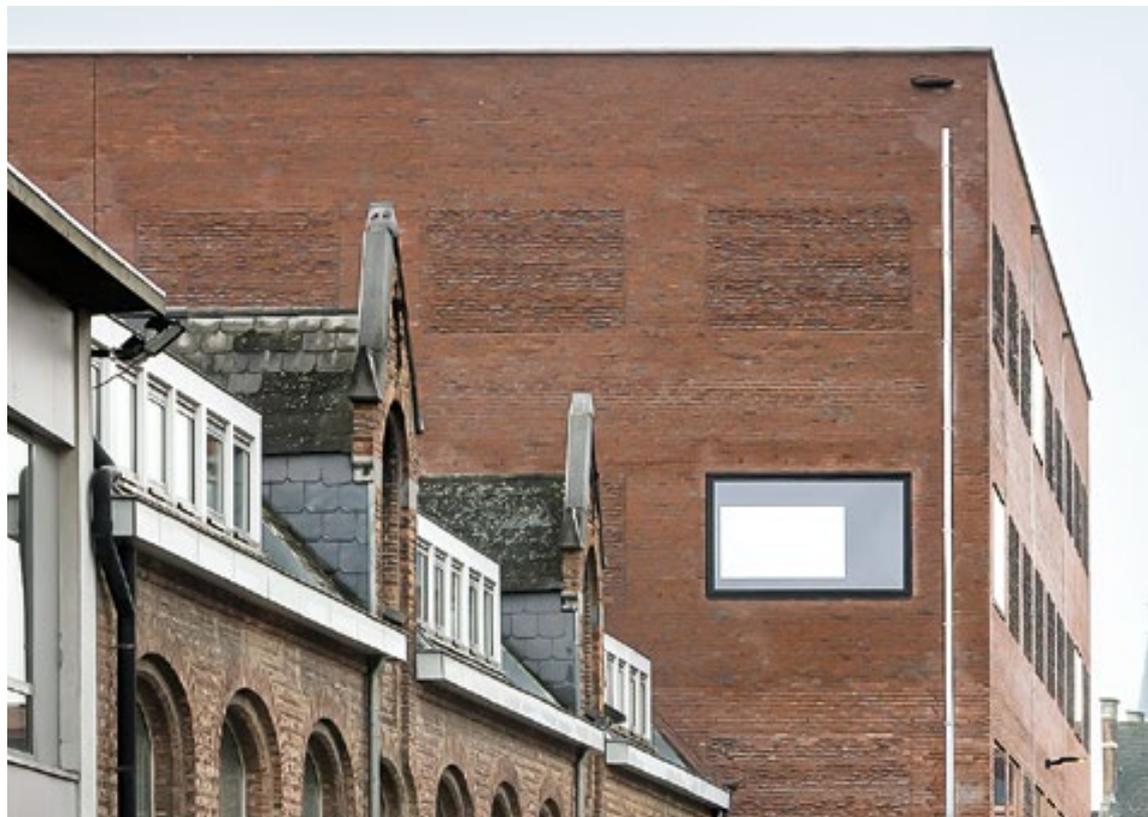


1. Obergeschoss



Erdgeschoss

► backstein-architektur.de/max-dudler



FUNDAMENT FÜR DIE BILDUNG

Die Rolle des Gebäudedesigns von Schulen ist nicht zu unterschätzen: Sie müssen ein gutes Gefühl vermitteln, einladend sein. Authentische Materialien berühren, wie Kunststoff es nie kann. Die Langlebigkeit des Backsteins ist nicht nur ein ökologisches Argument. Er vermittelt darüber hinaus ein Gefühl der Beständigkeit, setzt ein Zeichen für eine Investition in die Zukunft.





NOMINEE

ORT

Mechelen, Belgien

BAUHERR

DBFM Scholen van Morgen

ARCHITEKT

Label architecture

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

5.018 m²

NUTZUNGSFLÄCHE

4.014 m²

BAUZEIT

2017 – 2019

ANZAHL GESCHOSSE

4/5

BAUKOSTEN

8.334.952,26 EUR



„Beim Versuch, das Projekt in die Bildwelt der Stadt einzubetten, präsentiert es sich als eine alternative Geschichte. Vielleicht waren die Gebäude bereits vorhanden?“

Label architecture

▲ Die Schulgebäude integrieren sich in den privaten und öffentlichen Baubestand.



▲ Eine Reihe von Höfen schaffen in dem Gebäudemix Raum zum Durchatmen.



Lageplan

GEBaute IMAGINATION

Nachverdichtung, die Freiräume schafft: Die Schule ergänzt den Bestand mit zwei Baukörpern und großzügigen Höfen. Zusätzlich spielen an die industrielle Vergangenheit erinnernde Backstein-Fassaden mit der Fantasie der Betrachter.

Das Ursulinengelände im Zentrum der belgischen Stadt Mechelen zeichnet sich durch einen undefinierbaren Mix von Gebäudetypen und -stilen aus. Dem dichten, labyrinthischen Geflecht aus öffentlichen Gebäuden und Privatwohnungen wurden zwei weitere Bauten hinzugefügt: Der erste, langgestreckte Baukörper, der an der Straße beginnt und tief in das Gelände hineinreicht, enthält Klassenräume für Kindergarten und Grundschule. Eine halbversenkte Turnhalle und ein überdachter Spielplatz beleben



▲ Bei der Nachverdichtung wurden unbebaute Freiflächen großzügig mitgedacht.

Erdgeschoss und Außenraum. Der zweite Baukörper, ein quadratischer und kompakter monolithischer Block, liegt ein Stück von der Straße entfernt, sodass ein großer Vorplatz entsteht. Darin befinden sich eine Sekundarschule und eine große Sporthalle.

SPIEL MIT DER ERINNERUNG

Bei dem Versuch, die Freiflächen des Geländes zu strukturieren, sind eine Reihe von Höfen entstanden, die neben den kompakten Gebäuden große unbebaute Bereiche schaffen und so inmitten des dichten Blocks Raum zum Durchatmen bieten. Der Übergang vom öffentlichen zum privaten Bereich, von der Straße zu den Klassenzimmern, hat eine klare Hierarchie und wird durch die Positionierung und

Durchlässigkeit der umgebenden Architektur spürbar. Die Neubauten sind in ihrem Volumen und ihrer Architektursprache in den Bestand integriert. Die vorgefertigten Betonstrukturen sind mit typisch flämischen Ziegeln verkleidet, wobei verschiedene Arten von Mauerwerk und Mörtelfugen verwendet werden. Indem ein Bezug zu den industriellen Archetypen der Vergangenheit hergestellt wird, spielen die Gebäude mit der Erinnerung der Bewohner und stellen die Wahrheit auf den Kopf: Waren die Schulgebäude vielleicht zuerst da, wurden sie ein paar Mal renoviert und wurde der Rest des Gebäudeblocks um sie herum gebaut?

Label architecture



▲ Die typisch flämischen Ziegel stellen einen Bezug zur industriellen Vergangenheit her.



◀ Die Turnhalle belebt das Erdgeschoss der Grundschule.



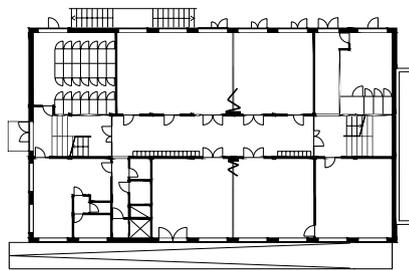
Fotos © Stijn Bollaert



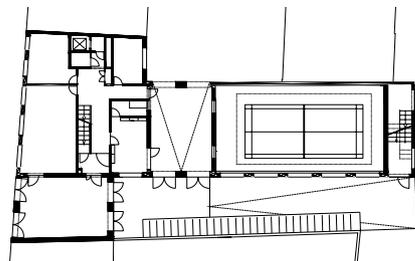
Schnitt Phase A



Schnitt Phase B



Grundriss EG | Phase A



Grundriss EG | Phase B



© Label architecture

LABEL ARCHITECTURE

Das 2004 gegründete Büro hat seinen Sitz in Brüssel, der Stadt, in der die drei Gründungspartner Jean-Didier Bergilez, Michel Lefèvre und Thibaut Rome leben. Bergilez verließ das Büro 2008, um sich auf einen theoretischeren Ansatz in der Architektur zu konzentrieren, und Christophe Pham schloss sich dem Team an. Ihre Projekte sehen sie als Gelegenheit, ausgehend von ihren gemeinsamen Bezugspunkten mit dem vorhandenen Raum zu spielen und sich selbst nicht zu ernst zu nehmen, während sie ihre Arbeit sehr wohl ernst nehmen. Sie eint ein unstillbarer Wille, mit dem Offensichtlichen zu spielen, um den maximalen Effekt zu erzielen.

► backstein-architektur.de/label-architecture

SHORTLIST

ORT

Tirschenreuth, Deutschland

BAUHERR

Stadt Tirschenreuth

ARCHITEKT

Brückner & Brückner
Architekten

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

1.864 m²

NUTZUNGSFLÄCHE

1.076 m²

BRUTTO-RAUMINHALT

7.486 m³

BAUZEIT

2016 – 2020

ANZAHL GESCHOSSE

4

BAUKOSTEN

2.913.000 EUR



▲ Mit dem neuen Hochschulstandort ist ein Ort entstanden, der verbindet und seine Geschichte erzählt.

BEGEBBARE GESCHICHTE

Die Revitalisierung der ehemaligen historischen Fronfeste zu einem digitalen Bildungsstandort basiert auf dem Konzept, neues Leben in alte Häuser einziehen zu lassen. Das ist nicht nur nachhaltig und reduziert Leerstand, sondern schafft auch Identität und erhält eine viele Jahrhunderte alte Bausubstanz.



Lageplan

Der neue Hochschulstandort hat eine wechselvolle Geschichte, war Fronfeste, Zehntkasten, Gefängnis und Polizeigebäude. Die imposanten Mauerwerke aus Bruch- und Feldsteinen stammen wahrscheinlich aus dem 16. Jahrhundert und gehören zu einem wohl nie vollendeten Gebäude. Die Grundidee des architektonischen und städtebaulichen Konzeptes war, Architektur als begehbare und erlebbare Geschichte zu denken. Damit die verschiedenen Zeitschichten im Mauerwerk ablesbar bleiben, wurde dieses im Zuge der Sanierung archäologisch aufgearbeitet, konserviert und als Baustein der Geschichte sichtbar gemacht. Aus den Mauern dieses besonderen Ensembles wurden die Außenanlagen

für den neuen Hochschulstandort entwickelt: eine Gartenanlage wie früher schon einmal, ein Stadtbalkon, ein Hochschulgarten mit Blick auf das neue Gartenschaugelände.

EIN ORT FÜR STADTFÜHRUNGEN

Aus einem jahrelang abgeschotteten Areal wurde ein öffentliches, das nicht nur eine hohe Aufenthaltsqualität für Studierende und Bürger bietet, sondern auch eine barrierearme Verbindung zwischen dem Naherholungsgebiet und dem Stadtzentrum mit Marktplatz schafft. Auch die verschütteten Gewölbekeller sind als Zeitdokument wieder erlebbar und neue eiserne Gitter sowie alte



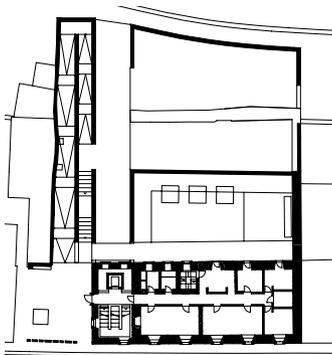
© Robert Reith, Tirschenreuth

◀ Der speziell angefertigte Ziegel greift die Farbe des historischen Granits auf.

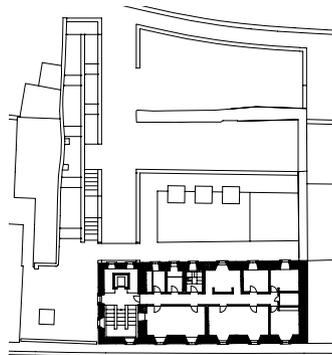


Fotos © mju-fotografie, Marie Luisa Jünger

▲ Die traditionsreichen Materialien schreiben die Geschichte des Ortes fort.



Grundriss EG



Grundriss OG

Ruß- und Fackelspuren erinnern an die Geschichte. Der früher aus Sicherheitsgründen nicht zugängliche Bereich ist jetzt ein Ort für Stadtführungen, Empfänge, Begegnungen und Kommunikation.

EINHEIT AUS ALT UND NEU

Durch gezielte, sensible Eingriffe wurde dem Anspruch an einen angemessenen Umgang mit der historischen Bausubstanz ebenso wie den Anforderungen an eine moderne, schwellenfreie Hochschulzweigstelle Rechnung getragen. Das Gebäude wurde als Bildungsstätte innerstädtisch neu aktiviert und energetisch saniert. Den Vortrags-, Seminar-, Dozenten- und Aufenthaltsräumen mit modernster

technischer Ausstattung sind Teeküche, Toiletten und Nebenräume zugeordnet. Aus Alt und Neu entstand eine Einheit, in der sich das Gebäude selbst erklärt und einfache Orientierung schafft.

Die Materialien sind dieselben wie immer schon: mit Kalk geputzte, geschlammte Wände, steinerne und hölzerne Böden, Eichenholz und Granit, Loden aus einer traditionsreichen Tuchfabrik und in den Außenanlagen ein speziell für dieses Haus gebrannter Ziegel, der die Farbigkeit der Feldsteine aus Granit hat.

Brückner & Brückner Architekten



© Wilfried Dechau, Stuttgart

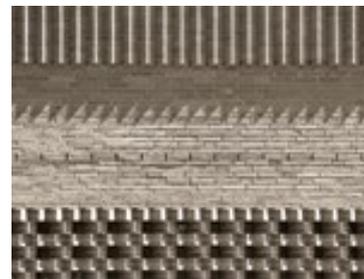
BRÜCKNER & BRÜCKNER ARCHITEKTEN

Für Christian und Peter Brückner sind Planen und Bauen ein Kommunikationsprozess, dessen Ursprung der Dialog der beiden Brüder ist. Die Qualität der Auseinandersetzung mit Menschen und Dingen macht diesen Vorgang zu Kultur. Dafür gebe es kein Rezept, jede Bauaufgabe erfordere und entwickle neue Kommunikationsnetze und Medien. Dabei suchen sie die direkte Auseinandersetzung mit dem Ort und den Menschen. Planen ist für sie ein Versprechen, das eingelöst werden will. Planerische Idee und gebaute Realität gehören untrennbar zusammen.

► backstein-architektur.de/bruecknerbrueckner



▲ Die Filtermauerwerksfassade zeigt den Kammermusiksaal im Erdgeschoss.



© Ulfrike Lauber



Fotos © Annika Feuss

▲ Konzerte, Aufführungen oder Ausstellungen: Der neue Saal bietet den idealen Rahmen.

ERWEITERUNG DES HUMBOLDT-GYMNASIUMS KAMMERMUSIKSAAL IM WILDEN VERBAND

SHORTLIST

ORT	Köln, Deutschland
BAUHERR	Gebäudewirtschaft der Stadt Köln
ARCHITEKT	NAK Architekten
BRUTTO-GRUNDFLÄCHE	5.683 m ²
NUTZUNGSFLÄCHE	3.127 m ²
BAUZEIT	2016–2019

NAK ARCHITEKTEN

NAK Architekten – das sind Arthur Numrich, Tiemo Klumpp und Grant Kelly. Bauten der sozialen Infrastruktur machen einen Schwerpunkt des Büros aus. Anspruch und Selbstverständnis des Büros ist stets, dass die Bürohhaber unmittelbaren Einblick in die Projekte haben und so persönlich Ansprechpartner für die Bauherren sind. So wurden bundesweit viele Schulbauten, Sporthallen, Kitas und Rathäuser realisiert.

Der Bau des inzwischen denkmalgeschützten Humboldt-Gymnasiums wurde von 1957 bis 1959 vom Architekten Karl Band realisiert, der zum Kreis der Kölner Schule gehörte. Zusätzlich zum gymnasialen Vormittagsunterricht wird die Möglichkeit einer Ausbildung in einem musikgymnasialen Zweig angeboten, einer im weiten Umkreis einmaligen Einrichtung, welche in Zusammenarbeit mit der Rheinischen Musikschule besteht. Abends gibt es häufig Theateraufführungen, Ausstellungen und Konzerte – für entsprechende Veranstaltungen fehlte seinerzeit ein geeigneter Kammermusiksaal.

Nun ist der zur Straße hin orientierte Kammermusiksaal deutlich durch das verwendete Klinker-Filtermauerwerk als Sonderelement ablesbar. Durch diesen Filter mit dahinter liegender transluzenter Verglasung fällt gedämpftes und gleichmäßiges Licht in den Saal. Die Klinkerfassade nimmt das

Thema des konischen Grundrisses auf und bildet durch die gedrehten Brüstungsbänder eine angenehme Varianz. Die glatten Fassadenbereiche sind im wilden Verband gemauert, die Brüstungsbänder im Stromlinienverband. Im Bereich der Treppenhäuser ist der Verband gelocht ausgeführt, damit die Treppenhäuser belichtet werden und gleichzeitig die durchlaufende Gliederung der Fassadenbänder beibehalten wird. Die Fassade des Kammermusiksaales ist in doppelt gesetztem und geöffnetem Stromlinienverband gemauert. Als zusätzliche Aussteifung sind hier vertikale Gewinndestangen in das gelochte Mauerwerk integriert.

NAK Architekten

► backstein-architektur.de/nak-architekten



Fotos © Werner Huthmacher

▲ Der farbige Dachrand betont die charakteristischen Linien der VT-Falten.



▲ Eine akustisch wirksame Prallwand aus Naturholz zieht sich bis unter die Decke.

SPORTHALLE RICHARD-WAGNER-GRUNDSCHULE FALTTECHNIK DER DDR-MODERNE

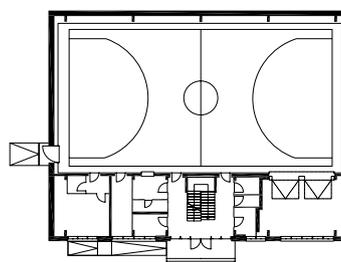
Die Sporthalle ist ein Typenprojekt, das während der 1970er- und 1980er-Jahre in der DDR vielfach eingesetzt wurde. Charakteristisch ist die Dachkonstruktion aus vorgespannten trapezförmigen Falwerkträgern. Die früher häufig anzutreffende Silhouette verschwindet inzwischen zunehmend aus dem Stadtbild. Bei der umfassenden Sanierung kam es den Architekten darauf an, die VT-Falten – im Äußeren wie im Inneren – sichtbar zu lassen und sie nicht unter Dämmpaketen und abgehängten Decken zu verbergen. Der charakteristische Linienzug wird durch den prägnanten farbigen Dachrand betont und erlebbar gemacht.

Der Baukörper der Halle erhielt eine neue Fassade aus gelben Hartbrandklinkern, die im sogenannten römischen Verband, das heißt mit dicken Lagerfugen und trockenen Stoßfugen, vermauert wurden. Er betont die Horizontalität des Hallenbaukörpers,

der auf diese Weise eine gute Basis für die bekrönende Dachlandschaft bildet. Die Stoßfugen sind nicht wirklich offen, eine Mörteltasche lässt sie lediglich unsichtbar erscheinen.

Prägend für das Innere ist die Prallwand aus hellem Naturholz, die sich als akustisch wirksame Wandverkleidung bis unter die Decke zieht. So konnte die profilierte Decke unbedeckt und die Tragwirkung der VT-Falten lesbar bleiben.

MAEDEBACH & REDELEIT ARCHITEKTEN



Grundriss

SHORTLIST

ORT	Berlin, Deutschland
BAUHERR	Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
ARCHITEKTEN	MAEDEBACH & REDELEIT ARCHITEKTEN
BRUTTO-GRUNDFLÄCHE	1.100 m ²
NUTZUNGSFLÄCHE	714 m ²
BAUZEIT	2017 – 2018

MAEDEBACH & REDELEIT ARCHITEKTEN

Das 1980 von Mario Maedebach und Werner Redeleit gegründete Büro wird inzwischen von Karola Höniger und Nicole Schiemann geführt. Das Büro entwickelt maßgeschneiderte Lösungen, die sie bis ins Detail technisch und gestalterisch verfolgen.

► backstein-architektur.de/maedebach-redeleit



▲ Der Klinkerbau bildet das Zentrum des neuen, modernen Musikcampus.



Fotos © Amnett Landsmann

▲ Die Hochschule grenzt unmittelbar an den urbanen Naturraum Allmend an.



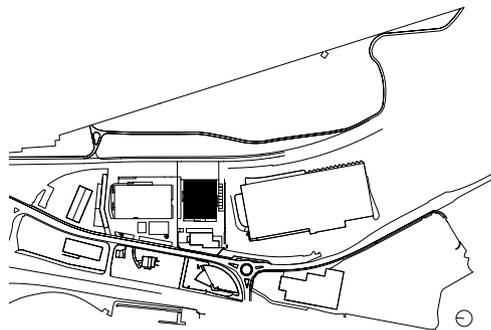
© Carlo Zamperli

◀ Die ruhigen Strukturierungen der Klinkerhülle bilden die innere Logik ab.

KLINGENDE MANIFESTATION

Die mineralische Materialwelt des Neubaus der Luzerner Hochschule für Musik ist das Ergebnis einer feinfühligem Auseinandersetzung mit dem Ort und folgt dem Credo der gepflegten Rauheit.

Im heterogenen Industriegürtel zwischen Anlieferungsinfrastrukturen und neuer Flaniermeile der Stadt Luzern setzt sich der Neubau an den Landschaftspark Allmend und versteht die Hochschule als weiteren öffentlichen Hotspot im Kontext des Kulturreals Südpol. Der architektonische Ausdruck der Schule, wie Volumen, Fassade und Inneres, orientiert sich am Genius Loci und spielt mit dem Bild des historischen Industriebaus: ein in vielen Beispielen optimaler Ausgangspunkt für Kulturschaffende und Kreative.



Lageplan



NOMINEE

ORT
Luzern, Schweiz

BAUHERR
LUPK (Luzerner Pensionskasse)

ARCHITEKT
Enzmann Fischer und Büro Konstrukt

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
17.137 m²

NUTZUNGSFLÄCHE
7.743 m²

BRUTTO-RAUMINHALT
52.435 m³

BAUZEIT
2016 – 2020

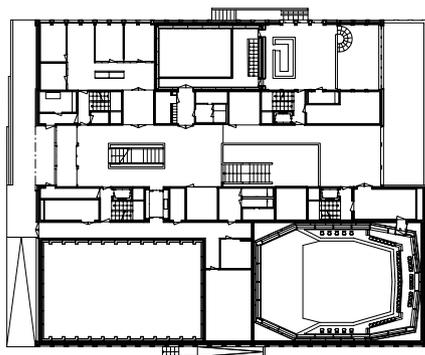
ANZAHL GESCHOSSE
8

BAUKOSTEN
83,5 Mio. EUR



▲ Relief, Filtermauerwerk und Lisenen prägen die Klinkerfassade.

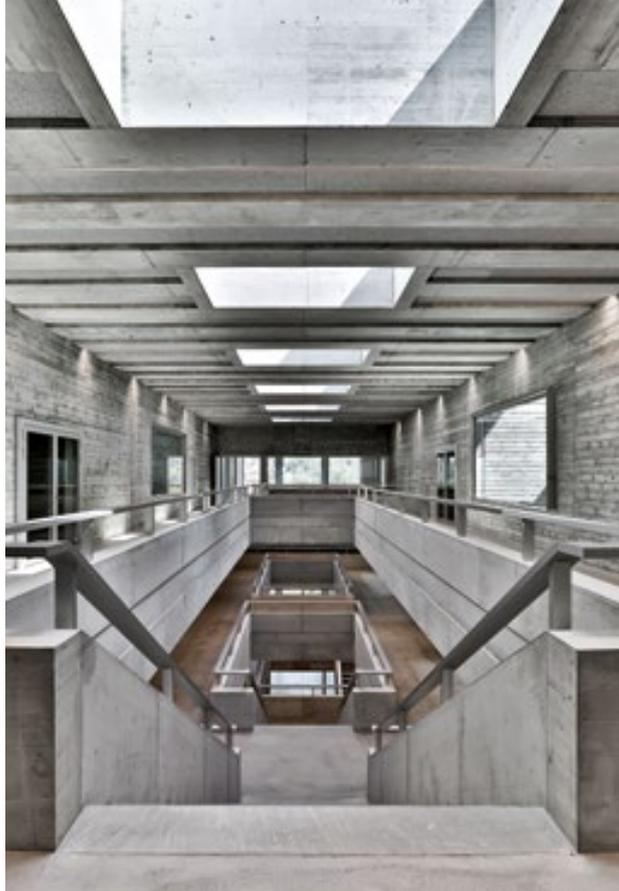
© Carlo Zampieri



Grundriss EG

VIELFÄLTIGE RAUMABFOLGEN

Der Grundriss ist in Schichten aufgebaut. Das Gebäude wird dabei als fünfgliedrige, gerichtete Anlage organisiert. Eine zentrale Längshalle als urbaner Innenraum oder „Stadt in der Stadt“ erschließt großzügig die Geschosse. Sie wird beidseits flankiert von zwei schmalen Infrastrukturstreifen, welche die Fluchttreppenhäuser, Lifte und Nebenräume aufnehmen. Vier Aufbauten stoßen auf dem Dach wie Kamine aus dem Gebäude. Die Lichthöfe darunter durchdringen das ganze Haus und dienen als Klangtürme. Im Parterre reagiert ein zweiseitiger Zugang zur Haupteingangshalle sowohl auf die übergeordnete Adressbildung als auch auf die unterschiedlichen Bedürfnisse an Öffentlichkeit und die damit verbundenen Betriebsabläufe. Die Hauptsäle wie der Kammermusiksaal, die Blackbox und der Jazzclub sind hier zentral angeordnet. Grundsätz-



◀ Betontexturen, Filtermauerwerk und Lichteinfälle strukturieren das Innere.



Fotos © Ammett Landsmann

Enzmann Fischer und Büro Konstrukt

*Für die Position sollte hier ein robustes
kulturelles Umfeld entstehen,
unpräzise und präzise in seiner
Architektursprache.*

lich ist an die zwei gleichwertigen Erschließungsschichten je ein Bund Räume mit der notwendigen Feinverteilung angefügt. Eine Vielzahl von Ensembleräumen und Einzelunterrichtszimmern folgt so in den Obergeschossen. Der räumliche Aufbau erzeugt vielfältige und spannende Raumabfolgen. In den allermeisten Fällen sorgen „Raum in Raum“-Konstruktionen für die Erfüllung der bauakustischen Anforderungen.

LOWTECH-KONZEPT

Die Konstruktionsweise des Gebäudes ist sehr robust und entspricht der gerichteten Trag- und der entworfenen Raumstruktur. Mit der Mischbauweise von Ort- und Vorfabrikationsbeton wird geschickt auf die vorhandenen Spannweiten reagiert. Da Lowtech-Haustechnikkonzept entspricht dem gewählten architektonischen Ausdruck. Die Klinkerfassade

übersetzt die physische Schwere und Prägnanz des Baukörpers ins Äußere. Die großflächigen und ruhigen Strukturierungen der Klinkerhülle bilden die innere Logik und mit ihr die Raumschichten ab. Relief, Filtermauerwerk und Lisenen sind Hauptmerkmale der Tektonik der Klinkerfassade. Die innere mineralische Materialwelt wird dabei sehr stimmungsvoll ergänzt und folgt dem architektonischen Credo einer „gepflegten Rauheit“ im Ausdruck. Das Projekt überzeugt in seinem gesamten Erscheinungsbild durch eine feinfühligere Auseinandersetzung mit dem Ort und der gestellten Bauaufgabe. Dadurch ergibt sich eine klingende, architektonische Manifestation mit einem ausdrucksstarken, skulpturalen Volumen in Klinkersteinen.

Enzmann Fischer und Büro Konstrukt



ENZMANN FISCHER UND BÜRO KONSTRUKT, PROJEKTEAM

Enzmann Fischer und Büro Konstrukt sind zwei unabhängige Architekturbüros in Zürich und Luzern. Für den Wettbewerb um den Neubau der Hochschule Luzern – Musik sind beide Büros gemeinsam ins Rennen gegangen und haben den Bau als Generalplaner realisiert. Auf dem Areal ist zeitgleich in derselben Bürokooperation auch der Neubau des Probesaals des Luzerner Symphonieorchesters entstanden, der aus einem separaten Wettbewerb hervorgegangen ist.

► backstein-architektur.de/enzmann-fischer

► backstein-architektur.de/buero-konstrukt

MINERALISCHE AKUSTIK

Klinker ist der ideale Schallwellenbrecher. Für außergewöhnliche Ansprüche an die Raumakustik wurde diese Eigenschaft noch optimiert: Beim sogenannten Akustikklinker ist der Lochflächenanteil besonders hoch. In seinem Gastbeitrag beschreibt der Akustiker Martin Lachmann, welche Rolle dieser Klinker für den Raumklang sowie das gestalterische Gesamtkonzept im Neubau der Musikhochschule Luzern spielt.

MARTIN LACHMANN

Dipl.-Akustiker
SGA/SIA/MIOA

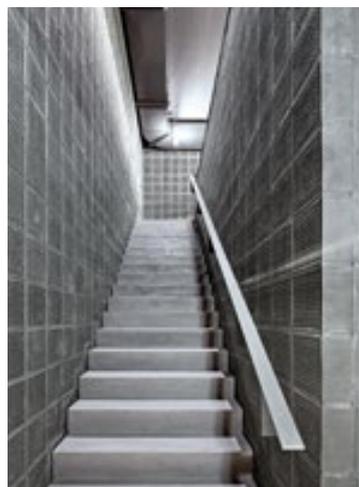
Der Neubau einer Musikhochschule stellt naturgemäß hohe Anforderungen an die akustische Qualität vieler Räume. Während sich mineralische Baustoffe wie Beton oder Backstein auf Grund ihrer hohen Masse und Steifigkeit prinzipiell für Bauakustik, den Schallschutz, eignen, sind derartige Materialien für den raumakustischen Innenausbau eher untypisch. Für die Architekten der neuen Musikhochschule Luzern, das Büro Enzmann Fischer Partner AG aus Zürich, war aber die mineralische Erscheinung der inneren Raumhüllen ein zentrales Gestaltungselement, insbesondere für die Blackbox, den großen multifunktionalen Konzertsaal, und für den Jazzclub – beides Räume, die auch der Öffentlichkeit für Konzerte zugänglich sind. Die Akustikplaner standen also vor der Herausforderung, mit einer eher untypischen Materialisierung eine besonders hochwertige Raumakustik zu planen.

AKUSTISCHES PUZZLE

Musikräume, ob für die Ausbildung oder für Aufführungen, sollen außergewöhnlich gut klingen. Das heißt, dass sie einerseits den funktionalen Ansprüchen an die Akustik wie angenehmer Lautstärke oder guter Hörbarkeit von Stimmen und Instrumenten genügen müssen, darüber hinaus aber auch ein hohes klanglich-ästhetisches Niveau haben sollen. Dafür muss zum Beispiel der Charakter des Nachhalls in allen Tonlagen, also von den Bässen bis zu den Höhen, gestaltet werden. Leider liegt es in der Physik der Akustik begründet, dass es kein Material gibt, welches den Klang bei allen Frequenzen gleichmäßig absorbieren oder streuen kann. So ist der akustische Innenausbau eines Musikraumes immer ein akustisches Puzzle aus verschiedenen Maßnahmen. Ein solches Patchwork aus verschiedenen Materialien deckt sich aber naheliegender

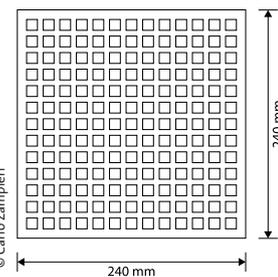


© Amrett Landsmann



© Carlo Zampieri

◀ Klinker vom Boden bis zur Decke prägen die Raumakustik im Jazzclub.



◀ Beim Akustikklinker ist der Lochanteil besonders hoch.



© Annett Landsmann

▲ Die Blackbox ist als Raum-im-Raum-Konstruktion akustisch vom Rest des Gebäudes entkoppelt.

weise meist nicht mit den gestalterischen Ansprüchen von Seiten der Architektur. Darum ist die Planung von anspruchsvollen Musikräumen immer ein intensives Wechselspiel zwischen Architektur und Akustik. In vielen Schritten nähert man sich einem Konzept, welches schlussendlich das gestalterische Ganze und das akustische Chaos zu vereinigen mag.

BLICK IN DIE VERGANGENHEIT

Auf der Suche nach geeigneten mineralischen Materialien für den Innenausbau der zwei Säle in der neuen Musikhochschule lohnte sich, wie so oft, ein Blick zurück. So findet man beispielsweise bei zahlreichen öffentlichen Bauten aus der Zeit von circa 1930 bis 1960 akustisch wirksame Wände, für die Backsteine mit der gelochten Seite nach außen vermauert und die mit einer Dämmung hinterlegt wurden. So entsteht eine gelochte Wand mit schall-

absorbierender Wirkung. Heute trifft man solche Akustikklinker eher im Außenraum, zum Beispiel bei Lärmschutzwänden, an. Es wird eine große Palette von verschiedenen Steingrößen, Lochmustern und Oberflächenausführungen angeboten, sodass auch für den Innenausbau attraktive Typen zur Verfügung stehen.

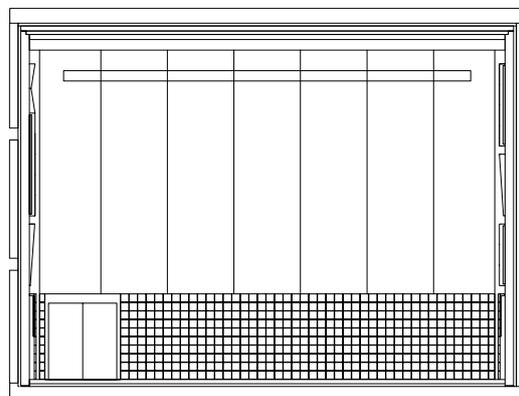
DIE ENTKOPPELTE BLACKBOX

Die Blackbox im Neubau der Musikhochschule Luzern ist ein großer, multifunktionaler Saal, welcher sowohl für Proben als auch für Konzerte oder multimediale Aufführungen genutzt wird. Auf Grund der hohen Schallschutzanforderungen ist er als Raum-im-Raum-Konstruktion vom Rest des Gebäudes entkoppelt. Die massive Hülle des Saals wurde vor Ort aus großen, vorgefertigten Betonelementen gefügt. Bei einigen dieser Wandelemente wurden bei der Produktion im

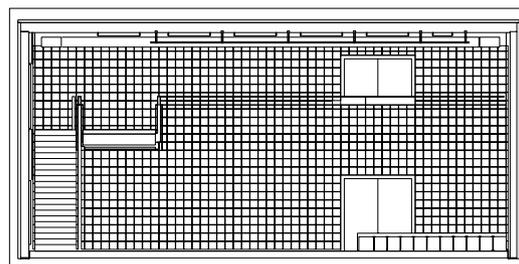


Fotos © Martin Lachmann

▲ Tieftonabsorber hinter dem Akustikklinker sorgen im Jazzclub für präzise Bässe.



Schnitt Blackbox



Schnitt Jazzclub



MARTIN LACHMANN

Nach langjähriger Tätigkeit als Toningenieur gründete Martin Lachmann Mitte der 1990er-Jahre das Beratungsbüro Applied Acoustics. Die Firma hat sich auf anspruchsvolle Akustikprojekte in der Architektur spezialisiert und seither erfolgreich über 900 Projekte im In- und Ausland realisiert.

Werk Silikonmatrizen in die Schalung eingelegt, wodurch und eine besonders schallstreuende Oberfläche erzeugt wurde. Die schallabsorbierenden Wandflächen des Raumes wurden mit den Akustikklinkern mit hinterlegtem Dämmstoff ausgeführt. Für die Kontrolle der tiefen Frequenzen sind zusätzlich Akustik-elemente mit schwingfähigen Membranen nötig. Diese wurden als Holzkonstruktionen realisiert und finden sich vor allem im oberen Bereich des Saales, an den Längswänden und an der Decke.

ALL THAT JAZZ

Der Jazzclub Knox ist wohl der öffentlichste Raum der Hochschule, finden dort doch fast täglich Konzerte statt. Eine Bar und viele andere Features sorgen für die typische Jazzclubatmosphäre. Bei diesem Raum wurden praktisch alle Wandflächen mit dem für die klanglichen Anforderungen optimierten

Klinker ausgeführt, wobei dieser zwei verschiedene akustische Aufgaben erfüllt. Einerseits sorgt er, wie in der Blackbox, durch die hinterlegte Dämmung in gewissen Wandbereichen für die nötige Schallabsorption der mittleren und hohen Frequenzen, andererseits fungiert er als Filtermauerwerk für dahinterliegende Akustik-Spezialelemente, welche die Absorption der tiefen Frequenzen übernehmen. Die Wände aus Akustikklinker vermögen also in diesem Raum auf interessante Weise den architektonischen Anspruch an eine homogene Erscheinung mit der Anforderung an verschiedene akustische Charakteristika zu vereinen.

Martin Lachmann

DIE SIEGER IM ÜBERBLICK

Öffentliche Bauten, Sport und Freizeit

FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

Winner
Grand Prix

Musée cantonal des Beaux-Arts, CH
Barozzi Veiga, ES

FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

Winner
Gold

Civic Centre 1015 , ES
HARQUITECTES, ES

AUSZEICHNUNG BESTES ENERGIEEFFIZIENZPROJEKT

Gebäudeintegriertes Dachgewächshaus
und Verwaltungsgebäude am Altmarkt
in Oberhausen, DE
KUEHN MALVEZZI, DE

FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

Winner
Silver

Stadtbibliothek Heidenheim, DE
Max Dudler, DE

FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

Winner
Bronze

Can Sau. Emergency Scenery, ES
unparelld'arquitectes, ES

FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

Winner
Special Mention

DesignBuild: Zentrum für Kultur und
Ökologie, MX
Studierende der Hochschule München, DE

flat2curved: Ziegelschale aus planaren
Ziegelfertigteilen, DE
quadrat+ architektingesellschaft mbH, DE

Hochzeitsturm Plüderhausen, DE
Uwe Schröder Architekt, DE

FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

Nominee

Erweiterung und Renovierung des Museums
De Lakenhal, NL
Happel Cornelisse Verhoeven, NL

Changjiang Art Museum, CN
Vector Architects, CN

Leietheater Deinze, BE
TRANS architectuur | stedenbouw, BE

Petrus-Jakobus-Kirchenzentrum, DE
Peter Krebs Büro für Architektur, DE

Ursulinen, BE
Label architecture, BE

Hochschule Luzern – Musik, CH
Enzmann Fischer und Büro Konstrukt, CH

FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

Shortlist

Sanierung und Erweiterung der evangeli-
schen Auferstehungskirche Überlingen, DE
Wandel Lorch Götze Wach, Architekten, DE

Ort des Lernens, Revitalisierung der
ehemaligen historischen Fronfeste zum
Hochschulstandort Tirschenreuth, DE
Brückner & Brückner Architekten, DE

Erweiterung des Humboldt-Gymnasiums
mit Kammermusiksaal, DE
NAK Architekten, DE

Sporthalle Richard-Wagner-Grundschule, DE
MAEDEBACH & REDELEIT ARCHITEKTEN, DE



**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

FÜR BACKSTEIN-ARCHITEKTUR

JETZT BEWERBEN

Der Preis für Backstein-Architektur geht in die sechste Runde – zum ersten Mal unter dem Namen des visionären Architekten Erich Mendelsohn. Im Fokus stehen besondere Leistungen beim Bauen mit einem besonderen Baustoff.

DER PREIS

Der Erich-Mendelsohn-Preis 2023 für Backstein-Architektur zeichnet Projekte aus, die eine Brücke schlagen. Die das Potenzial eines traditionellen Baustoffs zukunfts-fähig nutzen, um besondere, bemerkenswerte und nachhaltige Architektur zu erschaffen. Der erstmals 2008 ausgelobte Preis wird alle drei Jahre verliehen und zählt mit zuletzt mehr als 600 nationalen und internationalen Einreichungen zu den größten deutschen Architekturpreisen.

KATEGORIEN

Prämiert werden Projekte in den Kategorien:

- Einfamilienhaus/Doppelhaushälfte
- Wohnungsbau/Geschosswohnungsbau
- Büro- und Gewerbebauten
- Öffentliche Bauten, Freizeit und Sport

Zusätzliche Auszeichnungen werden vergeben für:

- Sanierung/Nachhaltigkeit/Energieeffizienz

Außerdem wird zum vierten Mal der Preis für den Architekturnachwuchs verliehen.

WETTBEWERB UND ENTSCHEIDUNG

Der Wettbewerb ist insgesamt mit 10.000 EUR dotiert. Die Beurteilung der eingereichten Objekte wird von einer unabhängigen Fachjury im Sommer des Jahres 2023 vorgenommen. Im Herbst 2023 findet die Preisverleihung in Berlin statt. Teilnahmeberechtigt sind Architekten, deren Bauwerke mit einem Backstein-Vormauerwerk ausgebildet sind und deren Bauten ab dem 1. Januar 2018 fertiggestellt worden sind.

DIE BENEFITS

1. Veröffentlichung der Gewinner

Zweimal jährlich im Backstein-Magazin VORTEILE

2. Umfangreiche Presseveröffentlichungen

Print/Video/digital in Fachmagazinen, Publikumszeitschriften und regionalen Tageszeitungen

3. Ausstellung und Wanderausstellung

Wettbewerbsbeiträge bei Gastauftritten an zahlreichen Hochschulen

4. Repräsentative Trophy und Winner-Package

Darstellung am Produkt und in der Kommunikation

EINREICHUNGSZEITRAUM

09.01.2023 – 30.04.2023

INFOS UND

UNTERLAGEN UNTER

erich-mendelsohn-preis.com



„Der Preis für Backstein-Architektur rückt einen Baustoff in den Fokus, der wie kein anderer Vergangenes und Gegenwärtiges verbindet, und würdigt zudem besonderes handwerkliches Können.“

**Christian Pohl, hehnpohl architektur bda,
Winner Silver 2020**





▲ Die Hutfabrik in Luckenwalde gilt mit ihrem expressiven Dach als ein Wegbereiter für Industriebauwerke im Sinne der Corporate Architecture.

ERICH MENDELSON: MIT NEUEM NAMEN IN DIE ZUKUNFT

Er war einer der wichtigsten Vertreter der klassischen Moderne und gehörte zu den weltweit innovativsten Architekten seiner Zeit. Seine Architektur besticht durch Offenheit für Technologien und Materialien, eine außergewöhnliche Formensprache und fortschrittliche Ideen zum Städtebau. Als einer der Ersten seiner Zunft setzte er schon früh Zeichen für ein zukunftsweisendes Bauen, indem er gestalterische und konstruktive Konventionen überwand und transformierte. Mit seinen ästhetisch und technisch nachhaltigen Antworten, gerade auch im Bereich des Baumaterials Backstein, ist Erich Mendelsohn ein würdiger neuer Namensgeber des Preises für herausragende Backstein-Architektur.



Fotos © Carsten Krohn

▲ Mendelsohn war zwar nicht auf ein bestimmtes Baumaterial festgelegt, aber einige seiner wichtigsten Werke zeigen die besondere Qualität im Umgang mit diesem Baumaterial als prägnantes Gestaltungsmerkmal.



© adam eastland / Alamy Stock Foto

▲ Die Schaubühne am Lehniner Platz entstand Mitte der 1920er-Jahre als Teil von Mendelsohns Woga-Komplex.



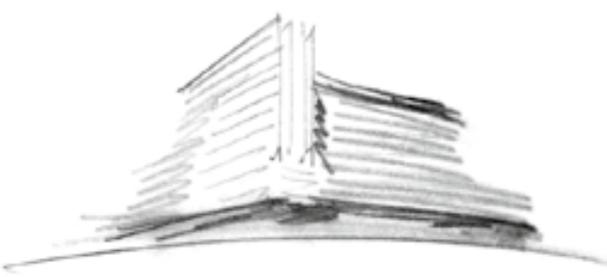
© CC BY 3.0

PIONIER DES NEUEN BAUENS

Nur ein Jahr jünger als Mies van der Rohe und ein halbes Jahr älter als Le Corbusier besitzt Erich Mendelsohn (1887 – 1953) heute nicht mehr die Bekanntheit der beiden Stars unter den europäischen Architekten der Moderne. Dabei prägten und inspirierten Mendelsohns neuartige Formensprache und Experimentierfreude Architekten weltweit. Bauwerke seines Berliner Architekturbüros wie die Hutfabrik in Luckenwalde mit ihrem expressiven Dach oder der Woga-Komplex mit seinen organischen Rundungen wurden zu Ikonen des Neuen Bauens.

ERICH MENDELSON

Erich Mendelsohn wurde am 21. März 1887 in Allenstein geboren. 1908 begann er mit dem Architekturstudium in Berlin. 1918 gründete er hier sein eigenes Architekturbüro. Der folgenden hochkreativen Schaffensphase bereitete die Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 ein jähes Ende. Mendelsohn emigrierte zunächst nach England und später in die USA, wo er 1953 verstarb.



▲ Experimentierfreudig und zukunftsgerichtet inspirierte Erich Mendelsohn mit seinem Werk Architekten weltweit. (© CC)

ZUKUNFTSWEISENDE ANTWORTEN

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten folgte die Zäsur: Mendelsohn sah sich als Jude gezwungen, über London nach Israel und schließlich in die USA zu emigrieren. Sein späteres Werk bis zu seinem Tod im Jahr 1953 rückt inzwischen wieder stärker in den Fokus. Besonders die Entwürfe aus dieser Zeit machen augenfällig, wofür Mendelsohns Werk vor allem steht: im Streben nach innovativer Architektur niemals stehenzubleiben, flexibel auf die Anforderungen des Umfeldes einzugehen und dabei immer wieder überraschende Antworten zu finden.



▲ Carsten Krohn und Michele Stavanga – Erich Mendelsohn: Bauten und Projekte

► backstein-architektur.de/krohn



Empfohlene Qualität
für zweischaliges
Bauen mit Backstein

Achten Sie auf
dieses Zeichen.

**Bauen mit Backstein –
Zweischalige Wand Marketing e.V.**
Reinhardtstraße 12–16
10117 Berlin
T 030/5 200999-0
F 030/5 200999-28
www.erich-mendelsohn-preis.com

Maximales Qualitätsdenken in der Herstellung und Angebotsvielfalt zeichnen die Mitgliedsunternehmen der Arbeitsgemeinschaft Zweischalige Wand Marketing e.V. aus. Ob mit modernster Brenntechnik oder traditionell im Ringofen, allesamt produzieren sie Steine für Bauherren, Architekten und Investoren, die mit Blick auf Qualität und Langlebigkeit bauen. Die Mitglieder erkennen Sie an dem Markenzeichen (links).

HERSTELLER



T 04452/9128-0
www.bockhorner.de



T 05942/9210-0
www.deppe-backstein.de



T 04462/9474-0
www.wittmunder-klinker.de



T 02431/2200
www.gillrath.de



T 08732/240
www.gima-ziegel.de



T 05171/80165-20
www.vandersanden.com



T 02502/804-0
www.hagemeister.de



T 02501/9634-0
www.janinhoff.de



T 04441/959-0
www.olfry.de



T +45/7444/1236
www.petersen-tegl.dk



T 02157/1413-0
www.randerstegl.de



T 04452/88-0
www.roeben.com

FÖRDERMITGLIEDER



IN KOOPERATION MIT

BDA BUND
DEUTSCHER
ARCHITEKTINNEN
UND ARCHITEKTEN

Bauwelt BAU
MEISTER



Die Architekt



Atrium **DETAIL** HÄUSER **wa** **BBB**